

# **Anlage zur Einschätzungsverordnung**

**Inhaltsverzeichnis ----- Seite**

<b>01</b>	<b>Haut -----</b>	<b>4</b>
01.01	Hauterkrankungen -----	4
<b>02</b>	<b>Muskel- Skelett- u. Bindegewebsystem, Haltungs- u. Bew.apparat-----</b>	<b>6</b>
02.01	Wirbelsäule -----	6
02.02	Generalisierte Erkrankungen des Bewegungsapparates -----	8
02.03	Osteomyelitis -----	8
02.04	Beckenschäden -----	9
02.05	Untere Extremitäten -----	9
02.06	Obere Extremitäten -----	13
02.07	Schädel -----	17
<b>03</b>	<b>Psychische Störungen-----</b>	<b>18</b>
03.01	Kognitive Leistungsstörungen -----	18
03.02	Entwicklungsstörungen bis zum vollendeten 18.LJ -----	19
03.03	Demenzformen -----	20
03.04	Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen -----	21
03.05	Neurotische Belastungsreaktionen, somatoforme Störungen und posttraumatische Belastungsstörung PTSD (post traumatic stress disorder) -----	23 / 26
03.06	Affektive Störungen-----	27
03.07	Schizophrene Störungen-----	28
03.08	Suchterkrankungen-----	29
<b>04</b>	<b>Nervensystem -----</b>	<b>31</b>
04.01	Cerebrale Lähmungen -----	31
04.02	Bulbärparalyse-----	31
04.03	Spinale Lähmungen – Querschnittsyndrom -----	32
04.04	Lähmungen der Hirnnerven -----	32
04.05	Lähmungen der peripheren Nerven -----	33
04.06	Polyneuropathien und Polyneurotiden-----	34
04.07	Neuromuskuläre Erkrankungen -----	34
04.08	Demyelinisierende Erkrankungen-----	35
04.09	Extrapyramidale Erkrankungen-----	35
04.10	Epilepsie-----	37
04.11	Chronisches Schmerzsyndrom -----	37
<b>05</b>	<b>Herz und Kreislauf -----</b>	<b>39</b>
05.01	Hypertonie -----	39
05.02	Herzmuskelerkrankungen-----	39
05.03	Arteriell Gefäßsystem-----	40
05.04	Niere-----	40
05.05	Koronare Herzkrankheit -----	41
05.06	Valvuläre – Stenosen -----	42
05.07	Herzklappeninsuffizienz -----	44
05.08	Venöses und lymphatisches System-----	45
<b>06</b>	<b>Atmungssystem -----</b>	<b>47</b>
06.01	Defekte nach Brüchen oder operativen Eingriffen am Brustkorb -----	47
06.02	Folgezustände nach operativen Eingriffen an der Lunge-----	48
06.03	Bronchiektasien -----	48
06.04	Asthma bronchiale bei Kindern u. Jugendlichen bis zum vollendeten 18. LJ -----	49

06.05	Asthma bronchiale ab dem vollendeten 18. Lebensjahr -----	50
06.06	Chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD)-----	51
06.07	Interstitielle Lungenerkrankung, Alveolitis und Fibrosen-----	52
06.08	Primär pulmonale Hypertension-----	53
06.09	Lungentuberkulose -----	54
06.10	Cystische Fibrose -----	55
06.11	Obstruktives Schlafapnoe-Syndrom (Osas)-----	56
<b>07</b>	<b>Verdauungssystem -----</b>	<b>57</b>
07.01	Mundhöhle -----	57
07.02	Zähne, Kiefer und Gaumen-----	58
07.03	Speiseröhre-----	59
07.04	Magen und Darm-----	59
07.05	Leber -----	62
07.06	Gallenblase und Gallengänge -----	63
07.07	Bauchspeicheldrüse-----	63
07.08	Hernien -----	64
<b>08</b>	<b>Urogenitalsystem-----</b>	<b>65</b>
08.01	Ableitende Harnwege und Nieren-----	65
08.02	Männliche Geschlechtsorgane -----	66
08.03	Weibliche Geschlechtsorgane -----	67
<b>09</b>	<b>Endokrines System -----</b>	<b>68</b>
09.01	Schilddrüsenerkrankungen -----	68
09.02	Diabetes mellitus -----	68
09.03	Phenylketonurie -----	69
09.04	Kleinwuchs-----	69
09.05	Hypophysenerkrankungen (siehe 13)-----	70
09.06	Morbus Cushing -----	70
09.07	Diabetes insipidus -----	70
<b>10</b>	<b>Blut, blutbildende Organe und das Immunsystem -----</b>	<b>71</b>
10.01	Anämie-----	71
10.02	Polyglobulie-----	71
10.03	Leukopenien, Leukämien -----	71
10.04	Maligne Erkrankungen der Lymphknoten-----	72
10.05	Plasmozytom-----	73
10.06	Blutgerinnungsstörungen -----	73
10.07	Milzverlust-----	74
10.08	Immundefekte -----	74
<b>11</b>	<b>Augen und Augenanhangsgebilde -----</b>	<b>75</b>
11.01	Augenlider, Tränenwege und Augenmuskel -----	75
11.02	Sehstörungen -----	76
<b>12</b>	<b>Ohren und Gleichgewichtsorgane -----</b>	<b>78</b>
12.01	Ohrmuschel, Mittelohr -----	78
12.02	Hörorgan -----	79
12.03	Gleichgewichtsorgan -----	84
12.04	Nase-----	84
12.05	Kehlkopf und Halstrachea -----	85
<b>13</b>	<b>Malignome -----</b>	<b>86</b>

# 01 Haut

Relevant sind Art, Ausdehnung, Lokalisation (funktionelle Beeinträchtigung an exponierten Stellen wie an Händen, Fußsohlen, Füßen, entstellende Wirkung im Gesicht), Rezidivquote, Rezidivneigung, Chronizität, Begleiterscheinungen (Jucken, Nässen, Brennen, unangenehme und abstoßende Gerüche) und die Notwendigkeit wiederholter stationärer Behandlungen.

Bei chronischer Verlaufsform mit stark schwankendem Leidensverlauf ist ein durchschnittlicher Grad der Behinderung anzusetzen. Außergewöhnliche psychoreaktive Belastungen sind zusätzlich zu berücksichtigen und nach Abschnitt 03 einzuschätzen.

Narben können durch Ausdehnung, Beschaffenheit (Verdünnung, Verhärtung, Narbenzüge), Lokalisation und Auswirkung bzw. Einwirkung auf ihre Umgebung zu funktionellen Beeinträchtigungen führen.

Bei flächenhaften Narben (z.B. nach Verbrennungen, Verätzungen) muss auch die Beeinträchtigung der Haut als Schutz-, Ausscheidungs- und Sinnesorgan berücksichtigt werden. Diese funktionellen Einschränkungen bestimmen die Höhe des Grades der Behinderung.

Bei Entstellungen ist zu berücksichtigen, dass sich auch seelische Konflikte ergeben können, diese sind nach Abschnitt 03 einzuschätzen.

Die Einschätzung maligner Hauterkrankungen erfolgt unter Abschnitt 13

## **01.01 Entzündliche, exanthematische, toxische, allergische, infektiöse, immunologische bzw. autoimmunologische, nicht entzündliche Erkrankungen und gutartige Neubildungen der Haut, sichtbarer Schleimhäute und der Hautanhangsgebilde; Narben, Fehlbildungen und Pigmentstörungen.**

<b>01.01.01</b>	<b>Leichte Formen</b>	<b>10 %</b>
<i>Weitgehend begrenzt, bis zu zweimal im Jahr für wenige Wochen auftretend, therapeutisch gut beherrschbar</i>		

<b>01.01.02</b>	<b>Mittelschwere, ausgedehnte Formen</b>	<b>20 – 40 %</b>
<p>20 – 30 %  Bei länger dauerndem Bestehen; weitgehend begrenzt, mit funktionellen Beeinträchtigungen, trotz adäquater Therapie protrahierter Verlauf, Rezidiv.</p> <p><b>Atopisches Ekzem</b> (Neurodermitis, endogenes Ekzem) bei länger dauerndem Bestehen  <b>Rosazea, Rhinophym</b> stärkere Ausdehnung, entstellende Wirkung  <b>Akne</b> schweren Grades mit vereinzelter Abszess- und Fistelbildung und lokalisationsbedingten Beeinträchtigungen</p> <p>40 %  <b>Atopisches Ekzem</b> (Neurodermitis, endogenes Ekzem) mit generalisierenden Hauterscheinungen, insbesondere Gesichtsbefall</p>		
<b>01.01.03</b>	<b>Schwere, andauernd ausgedehnte Formen</b>	<b>50 – 80 %</b>
<p>Mit starken funktionellen Beeinträchtigungen; Therapiebedarf, Lokalisation an exponierten Stellen, Entstellung  Grad der Behinderung je nach Ausmaß und Schwere der Veränderungen</p>		

## 02 Muskel - Skelett - und Bindegewebsystem Haltungs- und Bewegungsapparat

### Allgemeine einschätzungsrelevante Kriterien:

Beweglichkeit und Belastbarkeit - den allgemeinen Kriterien der Gelenksfunktionen, der Funktionen der Muskel, Sehnen, Bänder und Gelenkkapsel sind gegenüber den alleinigen Messungen des Bewegungsradius eine stärkere Gewichtung zu geben.

Entzündungsaktivität (Schmerzen, Schwellung).

Bei radiologischen Befunden ist die Korrelation mit der klinischen Symptomatik für die Einschätzung relevant.

Ausmaß der beteiligten Gelenke, Körperregionen und organische Folgebeteiligung.

### 02.01 Wirbelsäule

02.01.01	Funktionseinschränkungen geringen Grades	10 – 20 %
<i>Akute Episoden selten (2-3 Mal im Jahr) und kurzdauernd (Tage)</i> <i>Mäßige radiologische Veränderungen</i> <i>Im Intervall nur geringe Einschränkungen im Alltag und Arbeitsleben</i> <i>Keine Dauertherapie erforderlich</i>		

<b>02.01.02</b>	<b>Funktionseinschränkungen mittleren Grades</b>	<b>30 – 40 %</b>
<p>Rezidivierende Episoden (mehrmals pro Jahr) über Wochen andauernd  maßgebliche radiologische Veränderungen  andauernder Therapiebedarf wie Heilgymnastik, physikalische Therapie, Analgetika  Beispiel: Bandscheibenvorfall ohne Wurzelreizung (pseudoradikuläre Symptomatik)</p> <p><b>30 %:</b>  Rezidivierende Episoden (mehrmals pro Jahr) über Wochen andauernd, maßgebliche radiologische Veränderungen  andauernder Therapiebedarf wie Heilgymnastik, physikalische Therapie, Analgetika</p> <p><b>40 %:</b>  Rezidivierend und anhaltend, Dauerschmerzen eventuell episodische Verschlechterungen, maßgebliche radiologische und/oder morphologische Veränderungen  maßgebliche Einschränkungen im Alltag und Arbeitsleben</p>		
<b>02.01.03</b>	<b>Funktionseinschränkungen schweren Grades</b>	<b>50 - 80%</b>
<p>50 %:  Maßgebliche radiologische und/oder morphologische Veränderungen  Maßgebliche Einschränkungen im Alltag und Arbeitsleben</p> <p>60%  Chronischer Dauerschmerz mit episodischen Verschlechterungen  Einfache analgetische Therapie (NSAR) nicht mehr ausreichend</p> <p>70 %  Therapieresistente Instabilitätssymptomatik bei fortgeschrittenen Stadien eines Wirbelgleitens, Spinalkanalstenose mit Claudicatio spinalis (kurze Wegstrecke), schwere Skoliose mit erforderlicher Miederversorgung oder OP-Indikation  Postlaminektomie-Syndrom</p> <p>80 %  Zusätzliche Beeinträchtigungen wie chronischer neurogener Dauerschmerz, Opioidindikation  Indikationen für invasive Therapieverfahren einschließlich Schmerzschrittmarker (SCS) und Schmerzpumpen, Periduralkatheter  Lähmungserscheinungen mit Gangstörungen  Versteifung über mindestens mehrer Segmente</p>		

## 02.02 Generalisierte Erkrankungen des Bewegungsapparates

Es ist die resultierende Gesamtfunktionseinschränkung bei entzündlich rheumatischen Systemerkrankungen, degenerative rheumatischen Erkrankungen und systemischen Erkrankungen der Muskulatur einzuschätzen.

Falls sie mit Lähmungserscheinungen einhergehen, sind sie entsprechend den funktionellen Defiziten nach Abschnitt 04. „*Neuromuskuläre Erkrankungen*“ im Kapitel „*Nervensystem*“ zu beurteilen.

<b>02.02.01</b>	<b>Mit funktionellen Auswirkungen geringen Grades</b>	<b>10 – 20 %</b>
<i>Leichte Beschwerden mit geringer Bewegungs- und Belastungseinschränkung</i>		
<b>02.02.02</b>	<b>Mit funktionellen Auswirkungen mittleren Grades</b>	<b>30 – 40 %</b>
<i>Mäßige Funktionseinschränkungen, je nach Art und Umfang des Gelenkbefalls, geringe Krankheitsaktivität</i>		
<b>02.02.03</b>	<b>Mit funktionellen Auswirkungen fortgeschrittenen Grades</b>	<b>50 – 70%</b>
<p><b>50 %:</b>  <i>Dauernde erhebliche Funktionseinschränkungen, therapeutisch schwer beeinflussbare Krankheitsaktivität, Notwendigkeit einer über mindestens 6 Monate andauernden Therapie</i></p> <p><b>70 %:</b>  <i>Dauernde erhebliche Funktionseinschränkungen mit maßgeblichen Einschränkungen im Alltag und Arbeitsleben, therapeutisch schwer beeinflussbare Krankheitsaktivität, Gehbehinderung</i></p>		
<b>02.02.04</b>	<b>Mit funktionellen Auswirkungen schweren Grades</b>	<b>80 – 100 %</b>
<i>Irreversible Funktionseinschränkungen mehrerer großer Gelenke mit entsprechender Mobilitätseinschränkung, hochgradige Progredienz</i>		

## 02.03 Osteomyelitis

<b>02.03.01</b>	<b>Ruhende Osteomyelitis</b>	<b>10 %</b>
<i>Inaktivität über mindestens 5 Jahre</i>		
<b>02.03.02</b>	<b>Chronische Osteomyelitis geringen Grades</b>	<b>20 %</b>
<i>Röntgenologisch nachweisbar, eng begrenzt Ohne Fistelbildung und ohne sichere Zeichen von Aktivität</i>		
<b>02.03.03</b>	<b>Chronische Osteomyelitis mittleren Grades</b>	<b>30 – 40 %</b>
<i>Geringe Fistelbildung oder sichere Aktivitätszeichen</i>		
<b>02.03.04</b>	<b>Chronische Osteomyelitis schweren Grades</b>	<b>50 – 80 %</b>
<i>Starke Fisteleiterung mit Hautveränderungen, Infiltration der Weichteile Erhebliche Aktivitätszeichen</i>		



## 02.04 Beckenschäden

Neurologische, gynäkologische und urologische Funktionsbeeinträchtigungen sowie Hüftgelenksveränderungen sind gesondert zu berücksichtigen

<b>02.04.01</b>	<b>Mit funktionellen Auswirkungen geringen Grades</b>	<b>10 %</b>
<i>Stabiler Beckenring Degenerative Veränderungen der Kreuz-Darmbeingelenke</i>		
<b>02.04.02</b>	<b>Mit funktionellen Auswirkungen mittleren Grades</b>	<b>20 %</b>
<i>Instabiler Beckenring einschließlich Sekundärarthrose</i>		
<b>02.04.03</b>	<b>Mit funktionellen Auswirkungen schweren Grades und Deformierung</b>	<b>30 – 40 %</b>
<i>Schwere funktionelle Auswirkungen, Deformierung</i>		

## 02.05 Untere Extremitäten

### Beinverkürzung

<b>02.05.01</b>	<b>Beinverkürzung unter 3 cm</b>	<b>10 %</b>
<b>02.05.02</b>	<b>Beinverkürzung über 3 cm bis 8 cm</b>	<b>20 – 40 %</b>
<b>02.05.03</b>	<b>Beinverkürzung über 8 cm</b>	<b>50 %</b>

### Oberschenkelpseudoarthrose

<b>02.05.04</b>	<b>Oberschenkelpseudoarthrose straff</b>	<b>50 %</b>
<b>02.05.05</b>	<b>Oberschenkelpseudoarthrose schlaff</b>	<b>70 %</b>
<b>02.05.06</b>	<b>Fascienlücke (Muskelhernie) am Oberschenkel</b>	<b>10 %</b>

### Hüftgelenke

<b>02.05.07</b>	<b>Funktionseinschränkung geringen Grades einseitig</b>	<b>10 – 20 %</b>
<i>Streckung/Beugung bis zu 0-10-90° mit entsprechender Einschränkung der Dreh- und Spreizfähigkeit</i>		

<b>02.05.08</b>	<b>Funktionseinschränkung geringen Grades beidseitig</b>	<b>20 – 40 %</b>
<i>Streckung/Beugung bis zu 0-10-90° mit entsprechender Einschränkung der Dreh- und Spreizfähigkeit</i>		
<b>02.05.09</b>	<b>Funktionseinschränkung mittleren Grades einseitig</b>	<b>30 %</b>
<i>Streckung/Beugung bis zu 0-30-90° mit entsprechender Einschränkung der Dreh- und Spreizfähigkeit)</i>		
<b>02.05.10</b>	<b>Funktionseinschränkung mittleren Grades beidseitig</b>	<b>50 %</b>
<i>Streckung/Beugung bis zu 0-30-90° mit entsprechender Einschränkung der Dreh- und Spreizfähigkeit)</i>		
<b>02.05.11</b>	<b>Funktionseinschränkung schweren Grades einseitig</b>	<b>50 – 60 %</b>
<i>Entspricht einer Versteifung in ungünstiger Stellung (Beugstellung oder stärkerer Ab- oder Adduktionsstellung)</i>		
<b>02.05.12</b>	<b>Funktionseinschränkung schweren Grades beidseitig</b>	<b>60 – 100 %</b>
<i>Entspricht einer Versteifung in ungünstiger Stellung (Beugstellung oder stärkerer Ab- oder Adduktionsstellung) Bei Versorgung mit Endoprothesen wird der Einschätzungswert um 10% erhöht</i>		
<b>02.05.13</b>	<b>Hüftdysplasie, angeborene Hüftluxation für die Dauer der vollständigen Immobilisierung</b>	<b>100 %</b>
<b>02.05.14</b>	<b>Hüftdysplasie, angeborene Hüftluxation bis zum Abschluss der (Spreiz)behandlung</b>	<b>50 %</b>
<b>02.05.15</b>	<b>Aseptische Hüftkopfnekrose</b>	<b>50 -70 %</b>
<i>Während der notwendigen Entlastung und je nach Ausmaß der notwendigen Entlastung Danach Einstufung nach Bewegungseinschränkung der Hüftgelenke</i>		
<b>02.05.16</b>	<b>Hüftgelenksresektion</b>	<b>50 – 80 %</b>
<b>02.05.17</b>	<b>Schnappende Hüfte</b>	<b>10 %</b>

## Kniegelenk

Funktionseinschränkungen im Kniegelenk als Folge von Knorpel-, Band- und Menis-  
kusläsionen.

Ausprägungen von Knorpelschäden geringeren, mittleren und schwereren Grades  
werden in der Einschätzung mitberücksichtigt.

Bei Versorgung mit Endoprothesen (einseitig oder beidseitig) wird der Einschät-  
zungswert um 10 % erhöht.

<b>02.05.18</b>	<b>Funktionseinschränkung geringen Grades einseitig</b>	<b>10 – 20 %</b>
<i>Streckung/Beugung bis 0-0-90°</i>		

<b>02.05.19</b>	<b>Funktionseinschränkung geringen Grades beidseitig</b>	<b>20 – 30 %</b>
<i>Streckung/Beugung bis 0-0-90°</i>		
<b>02.05.20</b>	<b>Funktionseinschränkung mittleren Grades einseitig</b>	<b>30 %</b>
<i>Streckung/Beugung 0-10-90°</i>		
<b>02.05.21</b>	<b>Funktionseinschränkung mittleren Grades beidseitig</b>	<b>40 %</b>
<i>Streckung/Beugung 0-10-90°</i>		
<b>02.05.22</b>	<b>Funktionseinschränkung schweren Grades einseitig</b>	<b>40 %</b>
<i>Streckung/Beugung 0-30-90°</i>		
<b>02.05.23</b>	<b>Funktionseinschränkung schweren Grades beidseitig</b>	<b>50 %</b>
<i>Streckung/Beugung 0-30-90°</i>		
<b>02.05.24</b>	<b>Kniegelenksinstabilität muskulär kompensiert</b>	<b>10 – 20 %</b>
<i>Kniegelenksinstabilität muskulär kompensiert einseitig: 10 %, beidseitig: 20 %</i>		
<b>02.05.25</b>	<b>Kniegelenksinstabilität unvollständig kompensiert</b>	<b>20 – 30 %</b>
<i>Kniegelenksinstabilität unvollständig kompensiert, Gangunsicherheit einseitig: 20 %, beidseitig: 30 %</i>		
<b>02.05.26</b>	<b>Kniegelenksinstabilität nicht kompensierbar</b>	<b>40 %</b>
<i>Versorgung mit Stützapparat ist notwendig</i>		
<b>02.05.27</b>	<b>Habituelle Kniescheibenverrenkung selten</b>	<b>10 %</b>
<i>Habituelle Kniescheibenverrenkung bei seltener Ausrenkung, im Abstand von einem Jahr oder länger</i>		
<b>02.05.28</b>	<b>Habituelle Kniescheibenverrenkung häufig</b>	<b>20 %</b>

### Schienbeinpseudoarthrose

<b>02.05.29</b>	<b>Schienbeinpseudoarthrose straff</b>	<b>20 – 40 %</b>
<b>02.05.30</b>	<b>Schienbeinpseudoarthrose schlaff</b>	<b>50 %</b>
<b>02.05.31</b>	<b>Wadenbeinteilverlust, Wadenbeinpseudoarthrose</b>	<b>10 %</b>

### Sprunggelenk

Funktionseinschränkung bis Versteifung der Sprunggelenke je nach Funktion und Stellung – günstige oder ungünstige Stellung.

<b>02.05.32</b>	<b>Funktionseinschränkung bis Versteifung einseitig</b>	<b>10 – 40 %</b>
<b>02.05.33</b>	<b>Funktionseinschränkung geringen bis mittleren Grades beidseitig</b>	<b>30 – 40 %</b>
<b>02.05.34</b>	<b>Funktionseinschränkung schweren Grades beidseitig</b>	<b>50 – 60 %</b>

### **Fußdeformitäten nicht kompensiert**

Fußdeformitäten und Restzustand nach operativer Sanierung je nach Funktionsstörung.

Kompensierbare Fehlstellungen, beispielsweise durch Schuheinlagen und nicht über das zivilisatorische Ausmaß hinausgehende Fehlstellungen, sind nicht im Sinne einer Behinderung einzuschätzen (Senk-Spreiz-Hohlfuß).

<b>02.05.35</b>	<b>Je nach Funktionseinschränkung einseitig</b>	<b>10 – 40 %</b>
<b>02.05.36</b>	<b>Beidseitig mit Funktionseinschränkungen geringen bis mittleren Grades</b>	<b>30 – 40%</b>
<b>02.05.37</b>	<b>Beidseitig mit Funktionseinschränkungen schweren Grades</b>	<b>50 – 60 %</b>

### **Zehengelenke**

Ungünstige Stellung, beispielsweise Plantarflexion im Grundgelenk über 10°.

<b>02.05.38</b>	<b>Versteifung der Zehengelenke eines Fußes in günstiger Stellung</b>	<b>10 %</b>
<b>02.05.39</b>	<b>Versteifung der Zehengelenke eines Fußes in ungünstiger Stellung</b>	<b>20 %</b>

Narben an der Fußsohle oder Ferse.

<b>02.05.40</b>	<b>Narben mit größeren Substanzverlusten mit geringer Funktionsbehinderung</b>	<b>10 %</b>
<b>02.05.41</b>	<b>Narben mit größeren Substanzverlusten mit ausgeprägten Funktionsbehinderung</b>	<b>20 – 30 %</b>

### **Einseitiger Teilverlust, einseitiger Verlust**

<b>02.05.42</b>	<b>Amputation im Oberschenkelbereich bei genügender Funktionstüchtigkeit des Stumpfes und/oder der Gelenke</b>	<b>70 %</b>
<b>02.05.43</b>	<b>Amputation im Oberschenkelbereich bei ungenügender Funktionstüchtigkeit des Stumpfes und/oder der Gelenke</b>	<b>80 %</b>
<b>02.05.44</b>	<b>Amputation im Unterschenkelbereich bei genügender Funktionstüchtigkeit des Stumpfes und/oder der Gelenke</b>	<b>50 %</b>
<i>Gute Stumpfverhältnisse Auch schlaffe Pseudoarthrose mit Belastungsverbot des Beines für die Zeit der Notwendigkeit einer Entlastung</i>		

<b>02.05.45</b>	<b>Amputation im Unterschenkelbereich bei ungenügender Funktionstüchtigkeit des Stumpfes und/oder der Gelenke</b>	<b>60 %</b>
<i>Schlechte Stumpfverhältnisse wie Ulcus oder Ekzem  Extremer Kurzstumpf  Sehr langer Unterschenkelstumpf</i>		
<b>02.05.46</b>	<b>Teilverlust im Fußbereich bei genügender Funktionstüchtigkeit des Stumpfes</b>	<b>30 – 40 %</b>
<i>30 %  Verlust der Großzehe mit Mittelfußknochen entspricht einem Teilverlust eines Fußes  Teilverlust eines Fußes je nach Stumpf- und Fußfehlstellung  Verlust der Großzehe mit Verlust des Köpfchens des I. Mittelfußknochens</i>		
<b>02.05.47</b>	<b>Teilverlust im Fußbereich bei ungenügender Funktionstüchtigkeit des Stumpfes, ausgeprägter Fehlstellung</b>	<b>50 %</b>
<b>02.05.48</b>	<b>Verlust von bis zu vier Zehen</b>	<b>10 %</b>
<b>01.05.49</b>	<b>Verlust aller Zehen</b>	<b>20 %</b>

#### **Beidseitige Teilverluste, beidseitiger Verlust**

<b>02.05.50</b>	<b>Verlust beider Beine im Oberschenkelbereich</b>	<b>100 %</b>
<b>02.05.51</b>	<b>Verlust eines Beins im Oberschenkelbereich und des anderen Beins im Unterschenkelbereich</b>	<b>100 %</b>
<b>02.05.52</b>	<b>Verlust beider Beine im Unterschenkelbereich</b>	<b>100 %</b>
<b>02.05.53</b>	<b>Teilverlust beider Füße</b>	<b>50 – 70 %</b>
<b>02.05.54</b>	<b>Verlust aller Zehen</b>	<b>30 %</b>

## **02.06 Obere Extremitäten**

Bei Verlust oder Teilverlust des primären Gebrauchsarms ist nach Abschluss der Rehabilitation und einer Adaptierungsphase eine unzureichende Anpassung zu berücksichtigen, der GdB um 10% anzuheben und zu begründen.

### **Schultergelenk, Schultergürtel**

Instabilität (habituelle Luxation) ist entsprechend dem Ausmaß der Funktionseinschränkungen und der Häufigkeit einzuschätzen.

<b>02.06.01</b>	<b>Funktionseinschränkung geringen Grades einseitig</b>	<b>10 %</b>
<i>Abduktion und Elevation zwischen 90° und 120° eingeschränkt  und Einschränkung der Außenrotation</i>		

<b>02.06.02</b>	<b>Funktionseinschränkung geringen Grades beidseitig</b>	<b>20 %</b>
<i>Abduktion und Elevation bis maximal 120° mit entsprechender Einschränkung der Außen- und Innenrotation</i>		
<b>02.06.03</b>	<b>Funktionseinschränkung mittleren Grades einseitig</b>	<b>20 %</b>
<i>Abduktion und Elevation bis maximal 90° mit entsprechender Einschränkung der Außen- und Innenrotation</i>		
<b>02.06.04</b>	<b>Funktionseinschränkung mittleren Grades beidseitig</b>	<b>30 %</b>
<i>Abduktion und Elevation bis maximal 90° mit entsprechender Einschränkung der Außen- und Innenrotation</i>		
<b>02.06.05</b>	<b>Funktionseinschränkung schweren Grades einseitig</b>	<b>40 %</b>
<b>02.06.06</b>	<b>Funktionseinschränkung schweren Grades beidseitig</b>	<b>50 %</b>

### Schlüsselbeinpseudoarthrose

<b>02.06.07</b>	<b>Schlüsselbeinpseudoarthrose straff</b>	<b>10 %</b>
<b>02.06.08</b>	<b>Schlüsselbeinpseudoarthrose schlaff</b>	<b>20 %</b>

### Oberarmpseudoarthrose

<b>02.06.09</b>	<b>Oberarmpseudoarthrose straff</b>	<b>10 %</b>
<b>02.06.10</b>	<b>Oberarmpseudoarthrose schlaff</b>	<b>20 %</b>

### Ellenbogengelenk

<b>02.06.11</b>	<b>Funktionseinschränkung im Ellenbogengelenk geringen Grades einseitig</b>	<b>20 %</b>
<i>Streckung/Beugung zwischen 30° und 120° bei freier Unterarmdrehbeweglichkeit</i>		
<b>02.06.12</b>	<b>Funktionseinschränkung im Ellenbogengelenk geringen Grades beidseitig</b>	<b>30 %</b>
<i>Streckung/Beugung zwischen 30° und 120° bei freier Unterarmdrehbeweglichkeit</i>		
<b>02.06.13</b>	<b>Funktionseinschränkung im Ellenbogengelenk mittleren Grades einseitig</b>	<b>30 %</b>
<i>Mittelgradige Einschränkung insbesondere der Beugung, einschließlich Einschränkung der Unterarmdrehbeweglichkeit Schlottergelenk Versteifung in günstiger Stellung zwischen 80° und 150°</i>		

<b>02.06.14</b>	<b>Funktionseinschränkung im Ellenbogengelenk mittleren Grades beidseitig</b>	<b>40 %</b>
<i>Mittelgradige Einschränkung insbesondere der Beugung, einschließlich Einschränkung der Unterarmdrehbeweglichkeit Schlottergelenk Versteifung in günstiger Stellung zwischen 80° und 150°</i>		
<b>02.06.15</b>	<b>Funktionseinschränkung im Ellenbogengelenk schweren Grades einseitig</b>	<b>50 %</b>
<i>Versteifung in ungünstiger Stellung, in Streckstellung oder unter 80°</i>		
<b>02.06.16</b>	<b>Funktionseinschränkung im Ellenbogengelenk schweren Grades beidseitig</b>	<b>50 – 60 %</b>
<i>Versteifung in ungünstiger Stellung, in Streckstellung oder unter 80°</i>		

### **Unterarmpseudoarthrose**

<b>02.06.17</b>	<b>Unterarmpseudoarthrose straff</b>	<b>20 %</b>
<b>02.06.18</b>	<b>Unterarmpseudoarthrose schlaff</b>	<b>40 %</b>
<b>02.06.19</b>	<b>Pseudoarthrose der Elle oder Speiche</b>	<b>10 – 20 %</b>

### **Handgelenk**

Lunatum-Malazie während der notwendigen Ruhigstellung: 30 %.

Versteifung im Handgelenk: 30 %.

Brüche oder Luxationen von Handwurzelknochen oder Mittelhandknochen - Einschätzung nach Funktionsbeeinträchtigung: 10 – 30 %.

<b>02.06.20</b>	<b>Funktionseinschränkung im Handgelenk geringen Grades einseitig</b>	<b>10 %</b>
<b>02.06.21</b>	<b>Funktionseinschränkung im Handgelenk geringen Grades beidseitig</b>	<b>20 %</b>
<b>02.06.22</b>	<b>Funktionseinschränkung im Handgelenk mittleren Grades einseitig</b>	<b>20 %</b>
<b>02.06.23</b>	<b>Funktionseinschränkung im Handgelenk mittleren Grades beidseitig</b>	<b>30 %</b>
<b>02.06.24</b>	<b>Funktionseinschränkung im Handgelenk schweren Grades einseitig</b>	<b>30 %</b>
<b>02.06.25</b>	<b>Funktionseinschränkung im Handgelenk schweren Grades beidseitig</b>	<b>40 %</b>

### **Funktionsbehinderung einzelner Finger**

Versteifung eines Daumengelenkes in günstiger Stellung: 10 %.

Versteifung beider Daumengelenke in günstiger Stellung: 20 %.

Versteifung eines Fingers in günstiger Stellung: 10 %.

<b>02.06.26</b>	<b>Funktionseinschränkung einzelner Finger</b>	<b>10 – 30 %</b>
-----------------	--	------------------

### **Verlust eines Fingers**

Verlust eines Daumenendgliedes oder mindestens 4 bis 5 Fingerendgliedern: 10 %

Der Verlust einzelner Fingerendgliedern außer Daumen gehen mit keiner funktionellen Einschränkung einher und sind daher nicht als Behinderung einzuschätzen.

<b>02.06.27</b>	<b>Zeige-, Mittel-, Ring- oder Kleinfinger</b>	<b>10 %</b>
<b>02.06.28</b>	<b>Daumen</b>	<b>30 %</b>

### **Verlust von zwei Fingern**

<b>02.06.29</b>	<b>Mit Einschluss des Daumens</b>	<b>30 %</b>
<b>02.06.30</b>	<b>Beide Daumen</b>	<b>50 %</b>
<b>02.06.31</b>	<b>Finger II und III oder II und IV</b>	<b>30 %</b>
<b>02.06.32</b>	<b>Sonst</b>	<b>20 %</b>

### **Verlust von drei Fingern**

<b>02.06.33</b>	<b>Mit Einschluss des Daumens</b>	<b>50 %</b>
<b>02.06.34</b>	<b>Finger II und III und IV</b>	<b>40 %</b>
<b>02.06.35</b>	<b>Sonst</b>	<b>30 %</b>

### **Verlust von vier Fingern**

<b>02.06.36</b>	<b>Mit Einschluss des Daumens</b>	<b>50 %</b>
<b>02.06.37</b>	<b>Sonst</b>	<b>40 %</b>

### **Verlust von**

<b>02.06.38</b>	<b>Allen fünf Fingern einer Hand</b>	<b>50 %</b>
<b>02.06.39</b>	<b>8 Finger</b>	<b>80 %</b>
<b>02.06.40</b>	<b>9 Finger</b>	<b>90 %</b>
<b>02.06.41</b>	<b>10 Finger</b>	<b>100 %</b>



### **Verlust oder Teilverlust einseitig**

<b>02.06.42</b>	<b>Verlust eines Armes im Schultergelenk oder mit sehr kurzem Oberarmstumpf</b>	<b>80 %</b>
<b>02.06.43</b>	<b>Verlust eines Armes im Oberarmbereich oder im Ellenbogengelenk</b>	<b>70 %</b>
<b>02.06.44</b>	<b>Verlust eines Armes im Unterarmbereich</b>	<b>50 %</b>
<b>02.06.45</b>	<b>Verlust eines Armes im Unterarmbereich mit einer Stumpflänge bis 7 cm</b>	<b>60 %</b>
<b>02.06.46</b>	<b>Verlust einer Hand</b>	<b>50 %</b>

### **Verlust oder Teilverlust beidseitig**

<b>02.06.47</b>	<b>Verlust beider Arme oder beider Hände</b>	<b>100 %</b>
<b>02.06.48</b>	<b>Verlust eines Armes und eines Beins</b>	<b>100 %</b>

### **02.07 Schädel**

<b>02.07.01</b>	<b>Schädeldefekt mit geringer Deformierung Defekt im Gesichtsschädel mit leichter kosmetischer Auswirkung</b>	<b>10 – 40 %</b>
<b>02.07.02</b>	<b>Schädeldefekte mit ausgeprägter Deformierung Defekte im Gesichtsschädel mit deutlicher bis schwerer Entstellung</b>	<b>50 – 100 %</b>

## 03 Psychische Störungen

### 03.01 Kognitive Leistungseinschränkung

Die Beurteilung der kognitiven Leistungsbreite erfolgt unabhängig der Ursachen (angeborene, posttraumatische, genetische, entzündliche oder toxisch bedingte Leistungsminderung) abhängig vom Ausmaß der Einschränkungen.

Auf kognitive Funktionsbehinderungen zurückgeführte Sprach – und Artikulationsstörungen bis hin zur Aphasie sind zu berücksichtigen.

<b>03.01.01</b>	<b>Teilleistungsschwächen geringen Grades</b>	<b>10 – 20 %</b>
<p><i>Ohne wesentliche Beeinträchtigungen im Alltags- und Arbeitsleben bzw. der schulischen Leistungen</i></p> <p><i>Lese-, Rechtschreib- und Rechenstörung leichten Ausmaßes</i></p>		
<b>03.01.02</b>	<b>Intelligenzminderung mit geringen bis mäßigen sozialen Anpassungsstörungen</b>	<b>30 – 40 %</b>
<p><i>Anamnestisch leichte Anpassungsstörung</i></p> <p><i>Probleme in Ausbildung und Arbeitsleben</i></p> <p><i>Unabhängigkeit in der Selbstversorgung, im Alltagsleben</i></p>		
<b>03.01.03</b>	<b>Intelligenzminderung mit maßgeblichen Anpassungsstörungen</b>	<b>50 – 80 %</b>
<p><b>50-70 %:</b></p> <p><i>Manifeste Probleme im Arbeitsleben und bei der Alltagsbewältigung</i></p> <p><i>Ungelernte Arbeiten</i></p> <p><i>Vollständige Unabhängigkeit eher selten</i></p> <p><b>70-80 %:</b></p> <p><i>Manifeste Probleme im Arbeitsleben und bei der Alltagsbewältigung</i></p> <p><i>Betreuten Arbeitsformen</i></p> <p><i>Alleine leben nur eingeschränkt möglich, deutliche Probleme bei der Alltagsbewältigung, Eigenversorgung nur unter Aufsicht, Anleitung, Hilfe durch externe Betreuer/Angehörige notwendig</i></p>		
<b>03.01.04</b>	<b>Schwere Intelligenzminderung</b>	<b>90 – 100 %</b>
<p><i>Anamnestisch kaum bildungsfähig, deutliche Alltagsprobleme</i></p> <p><i>Hilfe im sachlichen und persönlichen Bereich sowie zur Wahrung der Eigeninteressen erforderlich, Kommunikation höhergradig eingeschränkt</i></p>		

### 03.02 Entwicklungseinschränkung bis zum vollendeten 18. Lebensjahr

Erfasst werden umschriebene Entwicklungseinschränkungen des Sprechens und der Sprache, des Kommunikationsvermögens, schulische Fertigkeiten, motorische Funk-

tionen sowie kombinierte umschriebene Entwicklungseinschränkungen und typische Begleiterscheinungen wie emotionale Störungen, Störungen des Sozialverhaltens, ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit und Hyperaktivitätsstörung).

<b>03.02.01</b>	<b>Entwicklungsstörung leichten Grades</b>	<b>10 – 40-%</b>
<p><b>10 – 20 %:</b>  Ohne wesentliche soziale Beeinträchtigung,  (Familie, Schule, Beziehung zu Gleichaltrigen und Erwachsenen außerhalb der Familie &amp; Schule)  Kein zusätzlicher Unterstützungsbedarf beim Lernen</p> <p><b>30 – 40 %:</b>  Leichte bis mäßige soziale Beeinträchtigung in ein bis zwei Bereichen, beispielsweise Schulausbildung und alltägliche Tätigkeiten, Freizeitaktivitäten  in Teilbereichen Unterstützungsbedarf beim Lernen</p>		
<b>03.02.02</b>	<b>Entwicklungsstörung mittleren Grades</b>	<b>50 – 80 %</b>
<p>Ernsthafte und durchgängige soziale Beeinträchtigung in 1 bis 2 Bereichen  Globaler Unterstützungsbedarf beim Lernen  Kombinierte umschriebene Entwicklungsstörung</p> <p><b>50 -60%:</b> alleinige kognitive Beeinträchtigung  <b>70 -80%:</b> Zusätzliche motorische Defizite</p>		
<b>03.02.03</b>	<b>Entwicklungsstörung schweren Grades</b>	<b>90 – 100 %</b>
<p>Schwere und durchgängige soziale Beeinträchtigung, schwer eingeschränkte Kommunikationsfähigkeit,  Tiefgreifende Entwicklungsstörung, desintegrative Störung</p>		

### 03.03 Demenzformen

Umfasst sind alle Demenzformen unterschiedlicher Genese und Ausprägung.

<b>03.03.01</b>	<b>Dementielle Defizite leichter Ausprägung</b>	<b>10 – 40 %</b>
<p><b>30 – 40 %:</b>          Diagnose muss verifiziert sein          Neugedächtnisstörung, leichte Schwierigkeiten im Lösen komplexer Aufgaben, im psychopathologischen Status stabil          Geringfügige Einschränkungen der Arbeitsleistung</p>		
<b>03.03.02</b>	<b>Dementielle Defizite mittlerer Ausprägung</b>	<b>50 – 70 %</b>
<p><b>50 %:</b>          Problem lösen ist offensichtlich beeinträchtigt, Termine werden vergessen, verwechselt, die Ausdrucksfähigkeit ist beeinträchtigt          Psychopathologisch beginnende Auffälligkeit (Gedankenductus inkohärent, Konfabulationstendenz)          Persönlichkeitsveränderung          Einfache gleichbleibende Tätigkeiten können noch ausgeübt werden, fallweise Anleitung/Aufsicht          Deutliche Schwierigkeiten beim Lösen komplexer Aufgaben</p> <p><b>70 %:</b>          Persönlichkeitsveränderungen treten in den Vordergrund          Schwere und durchgängige psychopathologische Auffälligkeit          Tätigkeiten mit wiederholter regelmäßiger Anleitung und grober Aufsicht während des gesamten Tagesprofils          Komplexe Aufgaben können nicht gelöst werden)</p>		
<b>03.03.03</b>	<b>Dementielle Defizite schwerer Ausprägung</b>	<b>80 – 100 %</b>
<p>Psychopathologisch hoch auffällig          Bedarf ständiger Aufsicht und Betreuung</p>		

### 03.04 Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

Erfasst werden spezifische Persönlichkeitsstörungen beginnend in der Kindheit (Borderline-Störungen).

Andauernde Persönlichkeitversänderungen im Erwachsenenalter.

Angststörungen, affektive Störungen, disruptive Störungen.

<b>03.04.01</b>	<b>Persönlichkeit- Verhaltensstörung mit geringer sozialer Beeinträchtigung</b>	<b>10 – 40-%</b>
<p><b>10 – 20 %:</b>          Mäßige Einschränkung der sozialen Fähigkeiten mit vorübergehenden oder geringen Schwierigkeiten in nur ein oder zwei sozialen Bereichen</p> <p><b>30 – 40 %:</b>          Leichte bis mäßige andauernde Beeinträchtigung in ein oder zwei sozialen Bereichen</p>		

<b>03.04.02</b>	<b>Persönlichkeits- Verhaltensstörung mit maßgeblichen sozialen Beeinträchtigungen</b>	<b>50 – 70 %</b>
<i>Ernsthafte und durchgängige Beeinträchtigung der meisten sozialen Bereiche</i>		
<b>03.04.03</b>	<b>Persönlichkeits- Verhaltensstörung mit schweren/schwersten sozialen Beeinträchtigungen</b>	<b>80 – 100 %</b>
<i>Schwere durchgängige soziale Beeinträchtigung Schwere Beeinträchtigung in allen Bereichen der Kommunikation</i>		

### **03.05 Neurotische Belastungsreaktionen, somatoforme Störungen und posttraumatische Belastungsstörung PTSD (post traumatic stress disorder)**

Umfasst sind alle neurotischen Belastungsstörungen, somatoforme Störungen, Verhaltensstörungen und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit.

An erworbenen Funktionseinschränkungen soll die posttraumatische Belastungsstörung herausgestrichen werden.

<b>03.05.01</b>	<b>Störungen leichten Grades</b>	<b>10 – 40 %</b>
<p><b>10 %:</b> <i>Leichte affektive oder somatische Symptomatik, soziale Integration ist gegeben</i></p> <p><b>20 %:</b> <i>intermittierende oder schon dauerhafte affektive oder somatische Störungen Soziale Integration ist gegeben</i></p> <p><b>30 – 40 %:</b> <i>Neben affektiven und somatischen Symptomen auch kognitive Störungen, Erste Zeichen sozialer Deintegration</i></p>		

<b>03.05.02</b>	<b>Störungen mittleren Grades</b>	<b>50 -70 %</b>
<p><b>50 %:</b>  <i>Affektive, somatische und kognitive Störungen sowie ernsthafte Beeinträchtigung der meisten sozialen Bereiche</i>  <i>Phasenweise Einschränkungen der Leistungsfähigkeit</i>  <i>Behandlung führt zu intermittierender Stabilisierung, wiederholter Leistungsknick, Zunehmende Chronifizierung</i>  <i>Beginnende soziale Desintegration</i></p> <p><b>70 %:</b>  <i>Therapieresistente Stimmungsveränderung, somatische und kognitive Symptome, krisenhafte Verschlechterungen mit passagerer wahnhafter Symptomatik</i>  <i>Dauerhafte Einschränkung der Leistungsfähigkeit</i>  <i>Soziale/familiäre Desintegration</i></p>		

<b>03.05.03</b>	<b>Störungen schweren Grades</b>	<b>80 – 100 %</b>
<p><b>80 %:</b>  <i>Therapieresistente affektive, somatische und kognitive Symptomatik</i>  <i>Leistungsfähigkeit hochgradig reduziert</i></p> <p><b>90-100 %:</b>  <i>Therapieresistente Symptomatik, hinzu kommen soziale Isolation, Kombination mit anderen psychiatrischen Erkrankungen wie Sucht, Phobien, Psychosomatosen</i>  <i>Familiäre und soziale Isolation</i></p>		

### **03.05.04 bis 03.05.06**

## **Posttraumatische Belastungsstörung PTSD (post traumatic stress disorder)**

Neben dem Vorliegen eines traumatisierenden Ereignisses müssen Symptome aus drei anderen Kategorien vorliegen:

- Intrusion (unvermeidliche belastende Erinnerungen)
- Vermeidung
- Übererregung

<b>03.05.04</b>	<b>Leichten Grades</b>	<b>30 – 40 %</b>
<p><i>Voll integriert</i>  <i>Psychopathologisch stabil</i></p>		
<b>03.05.05</b>	<b>Mittleren Grades</b>	<b>50 – 70 %</b>

<p><b>50 %:</b> Psychisch instabil bei Therapieregime</p> <p><b>70 %:</b> Kurz zurückliegendes Ereignis oder chronisches Zustandsbild bei jahrelanger nicht erfolgreicher Therapie</p> <p>Psychopathologisch starr, soziale Rückzugstendenz, Antriebsminderung</p> <p>Gleichbleibende Tätigkeiten mit wiederholter, regelmäßiger Anleitung während des gesamten Tagesprofils</p>		
<b>03.05.06</b>	<b>Schweren Grades</b>	<b>80 – 100 %</b>
<p><b>80 – 90%:</b> Psychopathologisch schwere Persönlichkeitsveränderungen, hochgradig ausgeprägter sozialer Rückzug, stark verminderter Antrieb</p> <p>Gleichbleibende Tätigkeiten trotz wiederholter, regelmäßiger Anleitung während des gesamten Tagesverlaufes nicht durchgängig möglich</p> <p><b>100 %:</b> Schwere affektive Persönlichkeitsveränderungen, soziale Isolation, Antriebsverlust</p> <p>Mehrfach stationäre Aufenthalte</p>		

### 03.06 Affektive Störungen

#### Manische, depressive und bipolare Störungen

<b>03.06.01</b>	<b>Depressive Störung – Dysthymie - leichten Grades</b> <b>Manische Störung – Hypomanie - leichten Grades</b>	<b>10 – 40 %</b>
<p>Keine psychotischen Symptome, Phasen mindestens 2 Wochen andauernd</p> <p><b>20 %:</b> Unter Medikation stabil, soziale Integration</p> <p><b>30 %</b> Unter Medikation stabil, fallweise beginnende soziale Rückzugstendenz, aber noch integriert</p> <p><b>40 %</b> Trotz Medikation in stabil, mäßige soziale Beeinträchtigung</p>		
<b>03.06.02</b>	<b>Depressive Störungen mittleren Grades</b> <b>Manische Störung mittleren Grades</b>	<b>50 – 70 %</b>
<p><b>50%:</b> <b>Depression:</b> Arbeitstätigkeit und soziale Kontakte schwer aufrecht zu erhalten,</p> <p><b>Manie:</b> Während der Phasen Arbeitsleistung und soziale Funktionsfähigkeit vollständig unterbrochen</p> <p><b>70%:</b> Arbeitsfähigkeit dauerhaft eingeschränkt Keine Vollständige Remission trotz adäquater Therapie</p>		

<b>03.06.03</b>	<b>Depressive Störungen schweren Grades</b> <b>Manische Störung schweren Grades</b>	<b>80 – 100 %</b>
<p>Mit und ohne psychotische Symptome, ausgeprägte Symptomatik über mehr als 2 Wochen anhaltend</p> <p>Soziale und häusliche Aktivitäten massiv eingeschränkt, Deprivation</p>		

### 03.07 Schizophrene Störungen

Schizophrenie, schizoide Persönlichkeitsstörung, schizoaffektive Erkrankungen, akut psychotische Zustandsbilder

<b>03.07.01</b>	<b>Leichte Verlaufsform</b>	<b>10 – 40 %</b>
<p><b>10 – 20 %:</b> Psychopathologisch stabil, Medikation im Schub, Akut psychotischem Zustandsbild in der Anamnese (z.B. drogeninduzierte Psychose)</p> <p><b>30 %:</b> Psychopathologisch stabil, Intervalltherapien Residualzustand mit geringen Auffälligkeiten Im sozialen und Arbeitsleben voll integriert</p> <p><b>40 %:</b> Psychopathologisch auffällig (beginnende Störung des formalen Denkens, gelegentlich Wahninhalt und Negativsymptomatik) trotz Dauertherapie Mäßige soziale Beeinträchtigung, Arbeitsleistung gering eingeschränkt</p>		
<b>03.07.02</b>	<b>Mittelschwere Verlaufsform</b>	<b>50 – 70 %</b>
<p><b>50 %:</b> Mindestens zwei psychotische Zustandsbilder in den letzten 1,5 Jahren, Psychotische Symptome im Status Psychopathologisch instabil (Störung des formalen Denkens, Wahninhalte und Negativsymptomatik) trotz Dauertherapie Soziale Integration und Arbeitsleistung deutlich herabgesetzt</p> <p><b>60 %:</b> Durchgängig geringe Belastbarkeit in allen Lebensbereichen Soziale Isolation, sozialer Abstieg</p> <p><b>70 %:</b> Langjährige Anamnese, hochdosierte Therapie, Affektive Zusatzerkrankungen Kognitiv höhergradig beeinträchtigt (Orientierung, Merkfähigkeit) Schwere und durchgängig soziale Beeinträchtigung</p>		



<b>03.07.03.</b>	<b>Schwere Verlaufsform</b>	<b>80 – 100 %</b>
<p><b>80-90 %:</b>  <i>Betreuung in allen Lebensbereichen notwendig</i>  <i>Trotz Ausschöpfung aller Therapiereserven psychotische Episoden</i></p> <p><b>100 %:</b>  <i>Psychopathologisch hoch auffällig</i>  <i>Cerebraler Abbau einer hochgradigen Demenz entsprechend</i>  <i>Ständige Aufsicht und Betreuung</i></p>		

### **03.08 Suchterkrankungen**

<b>03.08.01</b>	<b>Suchterkrankung mit leichten körperlichen und psychischen Veränderungen</b>	<b>10 – 40 %</b>
<p><b>10 % – 20 %:</b>  <i>Abhängigkeit liegt vor, 1 bis 2 klinische Suchtkriterien</i>  <i>Therapie und Medikation fallweise, sozial integrier</i></p> <p><b>30 %:</b>  <i>Abhängigkeit liegt vor, 3 bis 4 klinische Suchtkriterien</i>  <i>Therapie und Medikation, sozial integriert, Arbeitsleistung erhalten</i></p> <p><b>40 %:</b>  <i>Wie bei 30% aber <b>ein stationärer Entzug</b> innerhalb der letzten 2 Jahre Probleme im sozialen Umfeld, mäßige soziale Beeinträchtigung</i>  <i>Kontrolliertes Suchtverhalten</i>  <i>Substitutionstherapie</i></p>		

<b>03.08.02</b>	<b>Suchterkrankung mit fortgeschrittenen körperlichen und psychischen Veränderungen</b>	<b>50 – 70 %</b>
<p><b>50 %:</b>  Hochgradige Abhängigkeit  Mehrere nachgewiesene stationäre Entzugsversuche  Körperlich abgebaut, affektive Begleiterkrankungen  Suchtverhalten öfters unkontrolliert (Durchbrüche)  Beginnender sozialer Abstieg</p> <p><b>70 %:</b>  Langjährige Anamnese von Substanzenmissbrauch, mehrere erfolglose Entzugsversuche,  Suchtverhalten <b>unkontrolliert</b>, affektive Zusatzkrankungen,  Organschäden  Durchgängige schwere Beeinträchtigung (Körperhygiene, Eigen- und Fremdgefährdung)</p>		
<b>03.08.03</b>	<b>Suchterkrankung mit hochgradigen körperlichen und psychischen Veränderungen</b>	<b>80 – 100 %</b>
<p><b>100 %:</b>  Psychopathologisch hoch auffällig  Cerebraler Abbau einer hochgradigen Demenz entsprechend  Ständige Aufsicht und Betreuung</p>		

## 04 Nervensystem

### 04.01 Cerebrale Lähmungen

<b>04.01.01</b>	<b>Leichten Grades</b>	<b>10 – 40 %</b>
<i>10 – 20 %:</i> <i>Feinmotorische Störung und Schwäche einzelner Muskelgruppen</i>		
<i>30 – 40 %:</i> <i>Ausfall einzelner Muskelgruppen</i>		
<b>04.01.02</b>	<b>Mittleren Grades</b>	<b>50 – 70 %</b>
<i>50 – 60 %:</i> <i>Ausfall mehrerer Muskelgruppen</i>		
<i>70 %:</i> <i>Hilfsmittel für die Fortbewegung unerlässlich</i>		
<b>04.01.03</b>	<b>Schweren Grades</b>	<b>80 – 100 %</b>
<i>80 – 90 %</i> <i>Ausgeprägte Ausfälle mit eingeschränkter Feinmotorik und Kraft,</i> <i>Deutliche Gehbehinderung, technisches Hilfsmittel erforderlich</i>		
<i>100 %:</i> <i>Auf den Gebrauch eines Rollstuhles angewiesen</i>		

### 04.02 Bulbärparalyse

<b>04.02.01</b>	<b>Leichten Grades</b>	<b>20 – 40 %</b>
<b>04.02.02</b>	<b>Mittleren Grades</b>	<b>50 – 60 %</b>
<b>04.02.03</b>	<b>Schweren Grades</b>	<b>70 %</b>

## 04.03 Spinale Lähmungen – Querschnittsyndrom

<b>04.03.01</b>	<b>Leichten Grades</b>	<b>20 – 40 %</b>
<i>Feinmotorische Störungen, Schwäche in einzelnen Muskelgruppen</i>		
<b>04.03.02</b>	<b>Mittleren Grades</b>	<b>50 – 70 %</b>
<p><b>50 %:</b> Ausfall mehrerer Muskelgruppen</p> <p><b>60 %:</b> Lähmungen an den oberen Extremitäten entsprechen in den Auswirkungen einer Ulnaris-Medianuslähmung Höhergradige Lähmung der Hüftbeugemuskulatur, alternierendes Stiegensteigen nicht möglich</p> <p><b>70 %:</b> Lähmungen an der oberen Extremität entsprechen einer unteren Plexuslähmung Lähmung der unteren Extremität entsprechen einer Paraparese, Hilfsmittel zur Fortbewegung</p>		
<b>04.03.03</b>	<b>Schweren Grades</b>	<b>80 – 100 %</b>
<p><b>80 - 90%:</b> Lähmungen an der oberen Extremität entsprechen einer oberen Plexuslähmung, Lähmung an den unteren Extremitäten - Benützung eines Rollators ist notwendig</p> <p><b>100 %:</b> Ständiger Gebrauch eines Rollstuhles ist notwendig</p>		

## 04.04 Lähmungen der Hirnnerven

Die Augenmuskellähmungen sind unter 11.01. erfasst

<b>04.04.01</b>	<b>Nervus olfactorius</b>	<b>10 – 20 %</b>
<i>Oberer Wert bei Anosmie</i>		
<b>04.04.02</b>	<b>Nervus trigeminus</b>	<b>10 – 20 %</b>
<i>Oberer Wert bei motorischer Auswirkung auf den Kauakt (Unterkiefer weicht ab)</i>		
<b>04.04.03</b>	<b>Nervus facialis</b>	<b>10 – 40 %</b>
<p><b>20 %:</b> Verminderter Tränenfluss, Stirnrunzeln sichtbar reduziert, Agnesie</p> <p><b>30 %:</b> Augenschluss vermindert</p> <p><b>40 %:</b> Alle 3 Äste betroffen</p>		
<b>04.04.04</b>	<b>Nervus glossopharyngeus</b>	<b>10 – 20 %</b>
<i>Oberer Wert bei Schluckstörung und beidseitigen Ausfällen</i>		
<b>04.04.05</b>	<b>Nervus vagus</b>	<b>10 – 20 %</b>
<i>Oberer Wert bei Schluckstörung und beidseitigen Ausfällen</i>		

<b>04.04.06</b>	<b>Nervus accessorius</b>	<b>10 – 30 %</b>
<i>Oberer Wert bei deutlich eingeschränkter Kopfdrehbewegung</i>		
<b>04.04.07</b>	<b>Nervus hypoglossus</b>	<b>10 – 30 %</b>
<i>10 %: Bei Zungenabweichung 30 %: Bei undeutlicher Sprache</i>		
<b>04.04.08</b>	<b>Nervus thoracicus longus</b>	<b>10 – 20 %</b>
<i>Oberer Wert – vollständige Lähmung</i>		

## 04.05 Lähmungen der peripheren Nerven

Es wurde auf die Version Gegenarm und Gebraucharm verzichtet, da die Erfahrungen zeigen, dass es relativ rasch zu einer Adaptierung kommt.

Bei den angeführten Einschätzungswerten drückt der untere Wert jeweils die Schwäche aus und der obere Wert die vollständige Lähmung aus.

<b>04.05.01</b>	<b>Plexus brachialis</b>	<b>70 – 80 %</b>
<i>Untere bzw. obere Plexuslähmung</i>		
<b>04.05.02</b>	<b>Nervus axillaris</b>	<b>20 – 30 %</b>
<i>Leitfunktion ist die Elevation, Arm zum Mund führen, essen</i>		
<b>04.05.03</b>	<b>Nervus musculocutaneus</b>	<b>20 – 40 %</b>
<i>Leitfunktion ist Ellenbogenbeugung, Supination</i>		
<b>04.05.04</b>	<b>Nervus radialis</b>	<b>10 – 40 %</b>
<i>Leitfunktion Handgelenks-Fingerstreckung</i>		
<b>04.05.05</b>	<b>Nervus ulnaris</b>	<b>10 – 40 %</b>
<i>Leitfunktion ist die Opposition des Kleinfingers</i>		
<b>04.05.06</b>	<b>Nervus medianus</b>	<b>10 – 40 %</b>
<i>Leitfunktion sind Fingerbeugung I bis III, Abduktion und Opposition des Daumens, Spitzengriff, Schreiben</i>		
<b>04.05.07</b>	<b>Lähmung zweier Armnerven</b>	<b>70 %</b>
<b>04.05.08</b>	<b>Lähmung aller 3 Armnerven</b>	<b>80 %</b>
<b>04.05.09</b>	<b>Teillähmung des Nervus femoralis leichteren Grades</b>	<b>20 – 40 %</b>
<i>Oberer Wert bei fortgeschrittener Schwäche, jedoch alternierendes Steigen steigen noch möglich</i>		
<b>04.05.10</b>	<b>Teillähmung des Nervus femoralis schweren Grades</b>	<b>50 – 70%</b>
<i>Oberer Wert entspricht der vollständigen Lähmung</i>		

<b>04.05.11</b>	<b>Lähmung des Nervus Ischiadicus leichteren Grades</b>	<b>20 – 40 %</b>
<i>Oberer Wert bei deutlichem Kraftverlust der Hüftstreckung und Kniebeugung, Relativ sicheres, hinkendes Gangbild</i>		
<b>04.05.12</b>	<b>Lähmung des Nervus Ischiadicus schweren Grades</b>	<b>50 – 70 %</b>
<i>Oberer Wert entspricht der vollständigen Lähmung</i>		
<b>04.05.13</b>	<b>Teillähmung bis Ausfall des Nervus peronaeus</b>	<b>10 – 40 %</b>
<i>10 %: Kraftdefizit bei der Untersuchung</i> <i>20 %: Fußhebung beeinträchtigt keine Stürze</i> <i>30 %: Fußhebung deutlich beeinträchtigt, Stürze objektivierbar</i> <i>40 %: Fallfuß – Peronaeusschiene</i>		
<b>04.05.14</b>	<b>Teillähmung bis Ausfall des Nervus tibialis</b>	<b>10 – 40 %</b>
<i>10 – 20 %: Kraftdefizit objektivierbar, Gangablauf etwas beeinträchtigt, Zehenspitzenang erschwert</i> <i>30 %: Gangablauf sichtbar beeinträchtigt, Zehenspitzenang unmöglich</i>		

#### **04.06 Polyneuropathien und Polyneuritiden**

Die Einstufung orientiert sich an den jeweiligen Ausfallserscheinungen.

<b>04.06.01</b>	<b>Sensible und motorische Ausfälle leichten Grades</b>	<b>10 – 40 %</b>
<b>04.06.02</b>	<b>Sensible und motorische Ausfälle mittleren Grades</b>	<b>50 – 70 %</b>
<b>04.06.03</b>	<b>Sensible und motorische Ausfälle schweren Grades</b>	<b>80 – 100 %</b>

#### **04.07 Neuromuskuläre Erkrankungen**

Zu beurteilen sind die Ausprägung der muskulären Schwäche, sensible Störungen, Grundmuster des Krankheitsbildes.

<b>04.07.01</b>	<b>Mit Funktionseinschränkungen leichten Grades</b>	<b>10 – 40 %</b>
<b>04.07.02</b>	<b>Mit Funktionseinschränkungen mittleren Grades</b>	<b>50 – 70 %</b>
<b>04.07.03</b>	<b>Mit Funktionseinschränkungen schweren Grades</b>	<b>80 – 100 %</b>

## 04.08 Demyelinisierende Erkrankungen

<b>04.08.01</b>	<b>Mit Funktionseinschränkungen leichten Grades</b>	<b>20 – 40 %</b>
<p><b>20 %:</b> Es liegen eindeutige MS Kriterien vor, keine anhaltende klinische Symptomatik</p> <p><b>30 %:</b> Leichte Sensibilitätsstörungen, minimale feinmotorische Defizite, Leichtes Harnverhalten, verstärkter Harndrang</p> <p><b>40 %:</b> Monoparese, leichte Extremitätenataxie, Hirnstammbefunde</p>		
<b>04.08.02</b>	<b>Mit Funktionseinschränkungen mittleren Grades</b>	<b>50 – 70 %</b>
<p><b>50 %:</b> Paraparese, Monoparese, Rumpf- und Extremitätenataxie, Augenmuskelparese, fallweise Inkontinenz, mäßige kognitive Leistungseinschränkungen</p> <p><b>70 %:</b> Mäßige Tetraparese, intermittierende Inkontinenz, generalisierte Ataxie, deutliche kognitive Leistungseinschränkung, Wesensveränderung</p>		
<b>04.08.03</b>	<b>Mit Funktionseinschränkungen schweren Grades</b>	<b>80 – 100 %</b>
<p><b>80 %:</b> Ausgeprägte Paraparese, Blasenlähmung Rumpfataxie, schwere Ataxie der oberen Extremitäten</p> <p><b>90 %:</b> Auf den Gebrauch eines Rollstuhles angewiesen, Hilfe zum Transfer in und aus dem Rollstuhl erforderlich</p> <p><b>100 %:</b> Schwere Demenz, Amaurose, Sprech- und Schluckstörungen</p>		

## 04.09 Extrapiramidale Erkrankungen

### Parkinsonsyndrome

<b>04.09.01</b>	<b>Psychomotorische Einschränkungen leichten Grades</b>	<b>20 – 40 %</b>
Leichte Symptomatik bei generell verlangsamter Mobilität.		

<b>04.09.02</b>	<b>Psychomotorische Einschränkungen mittleren Grades</b>	<b>50 – 60 %</b>
<i>Mäßige Symptomatik mit zusätzlich zunehmenden Demenzzzeichen und depressiver Stimmungslage, Mobilität zunehmend vermindert, klinische Fluktuation und off-Perioden</i>		
<b>04.09.03</b>	<b>Psychomotorische Einschränkungen schweren Grades</b>	<b>70 – 100 %</b>
<i>Schwere Symptomatik mit zusätzlich deutlichen Demenzzzeichen und anhaltende Depression, Mobilität deutlich herabgesetzt, Starre in Mimik und Verhalten</i>		

### **Torticollis spasticus**

<b>04.09.04</b>	<b>Leichte bis mittelschwere Verlaufsform</b>	<b>50 – 60 %</b>
<i>Rotation gering bis 20°, leichtgradiger Lateralcolli Dauer unter 25 % der Zeit</i>		
<b>04.09.05</b>	<b>Schwere Verlaufsform</b>	<b>70 – 80 %</b>
<i>Rotation mäßig bis 60°, Latero- und Anterocollis mäßig bis 35° Dauer etwa 50 % der Zeit</i>		
<b>04.09.06</b>	<b>Schwerste Verlaufsform</b>	<b>90 – 100 %</b>
<i>Schwere Rotation bis 90°, Antero-Kinn am Thorax und schwerer Lateralcollis über 35° Dauer ständig</i>		



## 04.10 Epilepsie

<b>04.10.01</b>	<b>Leichte Formen mit sehr seltenen Anfällen</b>	<b>20 – 40 %</b>
<p><b>20 %:</b> Nach 3 Jahren Anfallsfreiheit unter antikonvulsiver Therapie</p> <p><b>30-40 %:</b>            Sehr seltene generalisierte große und komplex-fokale Anfälle mit einem Intervall von mehr als einem Jahr            Kleine und einfache fokale Anfälle mehrmals jährlich mit einem Intervall von Monaten</p>		
<b>04.10.02</b>	<b>Mittelschwere Formen mit seltenen bis mäßig gehäuften Anfällen</b>	<b>50 – 80 %</b>
<p><b>50 %:</b> Seltene Anfälle            Generalisierte große und komplex-fokale Anfälle mehrmals jährlich mit einem Intervall von Monaten            Kleine und einfache fokale Anfälle mehrmals monatlich mit einem Intervall von Wochen</p> <p><b>80 %:</b> Mittelmäßig gehäuft Anfälle            Generalisierte große und komplex-fokale Anfälle mehrmals monatlich mit einem Intervall von Wochen            Kleine und einfache fokale Anfälle mehrmals monatlich mit einem Intervall von Tagen  <b>bei Kindern:</b> zusätzlich mittelgradige Retardierung, umfassende Lernunterstützung</p>		
<b>04.10.03</b>	<b>Schwere Form mit häufigen Anfällen</b>	<b>90 – 100 %</b>
<p><b>90 %:</b> häufige Anfälle            Generalisierte große und komplex-fokale Anfälle mehrmals wöchentlich            Kleine und einfache fokale Anfälle mehrmals täglich  <b>bei Kindern:</b> kombiniert mit höhergradiger Retardierung</p>		

## 04.11 Chronisches Schmerzsyndrom

<b>04.11.01</b>	<b>Leichte Verlaufsform</b>	<b>10 – 20 %</b>
<p><b>10 %:</b>            Analgetika der WHO Stufe 1 oder Intervallprophylaxe</p> <p><b>20 %:</b>            Nicht opioidhaltige oder schwach opioidhaltige Analgetica, Intervallprophylaxe            Schmerzattacken an weniger als 10 Tagen pro Monat</p>		

<b>04.11.02</b>	<b>Mittelschwere Verlaufsform</b>	<b>30 – 40 %</b>
<p><b>30 %:</b>  <i>Opioidhaltige Analgetika und/oder Polypharmazie seit mehr als 1 Jahr mit meist ausreichender vollständiger Schmerzcoupierung, Therapiereserve vorhanden</i>  <i>Schmerzattacken an mehr als 15 Tagen pro Monat</i>  <i>Depressive Begleitreaktionen fassbar</i></p> <p><b>40 %:</b>  <i>Opioidhaltige Analgetika und/oder Polypharmazie seit mehr als 1 Jahr ohne ausreichender vollständiger Schmerzcoupierung</i>  <i>Schmerzattacken fast täglich</i>  <i>Depressive Begleitreaktionen fassbar, Nachweis neurologischer Defizite z.B. Brachialgie!</i></p>		
<b>04.11.03</b>	<b>Schwere Verlaufsform</b>	<b>50 %</b>
<p><i>Opioidhaltige Analgetika und/oder Polypharmazie seit mehr als 2 Jahre ohne ausreichender vollständiger Schmerzcoupierung</i>  <i>Schmerzattacken täglich</i>  <i>Depressionen</i>  <i>Alle therapeutischen Reserven ausgeschöpft</i></p>		

## 05 Herz und Kreislauf

### 05.01 Hypertonie

Liegt eine schwerere (über mäßig hinausgehende) Hypertonie vor, stehen die Folgeerkrankungen weit im Vordergrund. Es sind folglich diese Funktionseinschränkungen einzuschätzen.

Die ursächliche Hypertonie ist bei dieser Einschätzung dann mit umfasst.

<b>05.01.01</b>	<b>Leichte Hypertonie</b>	<b>10 %</b>
<b>05.0102</b>	<b>Mäßige Hypertonie</b>	<b>20 %</b>

### 05.02 Herzmuskelerkrankungen

<b>05.02.01</b>	<b>Herzmuskelerkrankung leichter Ausprägung</b>	<b>30 – 40 %</b>
<i>30 %: Reduzierte Linksventrikelfunktion im Ultraschall, ohne wesentliche Beschwerde</i> <i>40 %: Deutliche Belastungsdyspnoe</i>		
<b>05.02.02</b>	<b>Herzmuskelerkrankung fortgeschrittener Ausprägung</b>	<b>50 – 60 %</b>
<i>50 %: Körperliche Leistung erheblich eingeschränkt, Entwässerung <b>oder</b> erhebliche Herzrhythmusstörungen</i> <i>60 %: Entwässerung <b>und</b> höhergradige Rhythmusstörungen mit klinischer Symptomatik</i>		
<b>05.02.03</b>	<b>Herzmuskelerkrankung schwerer Ausprägung</b>	<b>70 -100 %</b>
<i>70 %: Dyspnoe bei geringer bis geringster körperlicher Belastung</i> <i>100 %: Ruhedyspnoe, medizinische Therapiemöglichkeiten sind ausgeschöpft</i>		

## 05.03 Arteriellles Gefäßsystem

<b>05.03.01</b>	<b>Funktionseinschränkungen leichten Grades</b>	<b>10 %</b>
<i>Arterielle Verschlusskrankheit I</i>		
<b>05.03.02</b>	<b>Funktionseinschränkungen mittleren Grades</b>	<b>20 – 40 %</b>
<p><b>20 %:</b> <i>Arterielle Verschlusskrankheit Stadium II a</i></p> <p><b>40 %:</b> <i>Arterielle Verschlusskrankheit II b mit Therapieoption</i> <i>Aortenaneurysma ohne baldige Operationsindikation</i></p>		
<b>05.03.03</b>	<b>Funktionseinschränkungen fortgeschrittenen Grades</b>	<b>50 – 70 %</b>
<p><b>50 %:</b> <i>Arterielle Verschlusskrankheit II b trotz Intervention oder OP</i> <i>Aortenaneurysma mit baldiger Operationsindikation (1 Jahr)</i></p> <p><b>70 %:</b> <i>Arterielle Verschlusskrankheit II b ohne Therapieoption</i></p>		
<b>05.03.04</b>	<b>Funktionseinschränkungen schweren Grades</b>	<b>80 %</b>
<i>Deutliche sekundäre Folgeschäden ( Hautschäden), schlechten Therapieoptionen</i>		

## 05.04 Niere

<b>05.04.01</b>	<b>Funktionseinschränkungen leichten Grades</b>	<b>10 – 40 %</b>
<p><b>10 %:</b> <i>Mikrohämaturie oder Proteinurie, ohne Hypertonie, Kreatinin im Normalbereich</i></p> <p><b>20 %:</b> <i>Einfache Hypertonie, 1 Antihypertensivum</i></p> <p><b>30 %:</b> <i>Schwere Hypertonie</i></p> <p><b>40 %:</b> <i>Höhergradige Hypertonie oder Kreatinin über 2 mg/dl</i></p>		
<b>05.04.02</b>	<b>Funktionseinschränkungen mit relevanter Exkretionsstörung, beginnende Sekundärfolgen</b>	<b>50 %</b>
<p><i>Höhergradige Hypertonie, Kreatinin über 2 mg/dl</i> <i>Oder nephrotisches Syndrom</i></p>		

<b>05.04.03</b>	<b>Fortgeschrittene Funktionseinschränkungen und Sekundärfolgen</b>	<b>60 – 80 %</b>
<b>05.04.04</b>	<b>Hämodialyse, Peritonealdialyse</b>	<b>60 – 80 %</b>
<p><i>60 %: mit schwerer Hypertonie</i>  <i>70 %: mit Immunsuppression</i>  <i>80 %: schweres Krankheitsbild, Nierentransplantation nicht möglich</i></p>		
<b>05.04.05</b>	<b>Nierentransplantation</b>	<b>50 – 80 %</b>
<p><i>50 %:</i>  <i>Komplikationsfreier Verlauf nach Nierentransplantation.</i>  <i>Die Notwendigkeit dauernder Immunsuppression ist miterfasst</i></p>		

## **05.05 Koronare Herzkrankheit**

<b>05.05.01</b>	<b>Keine signifikante Herzkranzgefäßverengung bei klinischer Symptomatik</b>	<b>10 – 20 %</b>
<p><i>Angina pectoris-Beschwerden</i>  <i>Keine signifikante Gefäßverengung nachzuweisen</i></p>		
<b>05.05.02</b>	<b>Keine bis geringe Einschränkung der Herzleistung Signifikanter Herzkranzgefäßverengung (Intervention) Abgelaufener Myocardinfarkt</b>	<b>30 – 40 %</b>
<p><i>30 %:</i>  <i>Linksventrikelfunktion gut erhalten (maximal NYHA II)</i>  <i>Erfolgreiche Gefäßaufdehnung / Stent-Implantation oder Bypass-Operation</i>  <i>40 %:</i>  <i>Erhaltener Linksventrikelfunktion (maximal NYHA II) bei abgelaufenem Myocardinfarkt</i>  <i>Belastbarkeit geringfügig eingeschränkt</i></p>		
<b>05.05.03</b>	<b>Einschränkung der Herzleistung mäßigen Grades abgelaufener Myocardinfarkt bei resistenter Herzkranzgefäßverengung</b>	<b>50 – 70 %</b>
<p><i>Mäßig bis mittelgradige Einschränkung der Linksventrikelfunktion (maximal NYHA III)</i>  <i>Klinisch bereits Zeichen der Herzinsuffizienz</i>  <i>Belastbarkeit deutlich eingeschränkt</i></p>		

<b>05.05.04</b>	<b>Einschränkung der Herzleistung mittleren bis höheren Grades Abgelaufener Myocardinfarkt</b>	<b>80 – 100 %</b>
<i>Klinisch schwerwiegende Herzinsuffizienzzeichen (NYHA IV) Dekompensation bei geringster körperlicher Belastung bzw. in Ruhe</i>		

## **05.06 Herzklappenstenosen**

### **Aortenklappenstenose**

<b>05.06.01</b>	<b>Leichten Grades</b>	<b>10 – 20 %</b>
<i>Die Klappenöffnungsfläche größer als 1 cm<sup>2</sup> und der maximale Druckgradient kleiner als 40 mm Hg sein Erhaltene Belastbarkeit <b>bei Kindern:</b> uneingeschränkter Schulbesuch</i>		
<b>05.06.02</b>	<b>Mittleren Grades</b>	<b>30 – 40 %</b>
<i>Die Klappenöffnungsfläche zwischen 0,75 cm<sup>2</sup> und 1 cm<sup>2</sup> und der maximale Druckgradient zwischen 30 und 50 mm Hg sein Leichte Einschränkungen der körperlichen Belastbarkeit <b>bei Kindern</b> Turnunterricht eingeschränkt</i>		

<b>05.06.03</b>	<b>Schweren Grades</b>	<b>50 – 80 %</b>
<p>Die Klappenöffnungsfläche kleiner als 0,75 cm<sup>2</sup> und der maximale Druckgradient größer als 60 mm Hg sein</p> <p><b>50 –60 %:</b> Geringe klinische Symptomatik</p> <p><b>70 %-80 %:</b> Ausgeprägte klinische Symptomatik, Angina pectoris, Lungenstauung und Rechtsherzinsuffizienz</p>		
<b>05.06.04</b>	<b>Erfolgreich operiertes Vitium</b>	<b>30 %</b>

### Mitralklappenstenose

<b>05.06.05</b>	<b>Leichten Grades</b>	<b>10 – 20 %</b>
<p>Mitralklappenöffnungsfläche 2-3 cm<sup>2</sup></p> <p>Erhaltene Leistungsfähigkeit</p> <p><b>bei Kindern:</b> uneingeschränkter Schulbesuch, Teilnahme am Turnunterricht möglich</p>		
<b>05.06.06</b>	<b>Mittleren Grades</b>	<b>30 – 40 %</b>
<p>Mitralklappenöffnungsfläche 1-2 cm<sup>2</sup></p> <p>Mäßig eingeschränkte Belastbarkeit</p>		
<b>05.06.07</b>	<b>Schweren Grades</b>	<b>50 – 80 %</b>
<p>Mitralklappenöffnungsfläche &lt; 1 cm<sup>2</sup></p> <p><b>50 –60 %:</b> Deutlich eingeschränkte Belastbarkeit mit Dyspnoe</p> <p><b>70 –80 %:</b> Hochgradig eingeschränkt Belastbarkeit, Dyspnoe bei geringer körperlicher Belastung</p>		
<b>05.06.08</b>	<b>Erfolgreich operiertes Vitium</b>	<b>30 %</b>

## 05.07 Herzklappeninsuffizienz

### Aortenklappeninsuffizienz

<b>05.07.01</b>	<b>Leichten Grades</b>	<b>10 – 20 %</b>
<i>Diastolischen Rückflussgeschwindigkeit kleiner als 2,5 und 4m/s</i> <i>Belastbarkeit erhalten</i> <i>bei Kindern: Teilnahme am Schul- und Turnunterricht möglich</i>		
<b>05.07.02</b>	<b>Mittleren Grades</b>	<b>30 – 40 %</b>
<i>Geschwindigkeit zwischen 2,5 und 4m/s</i> <i>Gering eingeschränkte Belastbarkeit</i>		
<b>05.07.03</b>	<b>Schweren Grades</b>	<b>50 – 80 %</b>
<i>Geschwindigkeit größer als 4m/s<sup>2</sup></i> <b>50 – 60 %:</b> <i>Stark eingeschränkte Belastbarkeit</i> <i>Deutliche Zeichen der Herzinsuffizienz</i> <b>70 – 80 %:</b> <i>Hochgradig eingeschränkte Belastbarkeit</i>		
<b>05.07.04</b>	<b>Erfolgreich operiertes Vitium</b>	<b>30 %</b>

### Mitralklappeninsuffizienz

<b>05.07.05</b>	<b>Leichten Grades</b>	<b>10 – 20 %</b>
<i>Klinisch ohne signifikante Symptomatik</i> <i>Belastbarkeit erhalten</i> <i>bei Kindern: Schul- und Turnunterricht uneingeschränkt</i>		



<b>05.07.06</b>	<b>Mittleren Grades</b>	<b>30 – 40 %</b>
<i>Leicht eingeschränkte Belastbarkeit  bei Kindern: Schul- und Turnunterricht eingeschränkt möglich</i>		
<b>05.07.07</b>	<b>Schweren Grades</b>	<b>50 – 80 %</b>
<i>Hochgradig eingeschränkte Belastbarkeit, deutliche Herzinsuffizienzzeichen  bei Kindern: Turnverbot</i>		
<b>05.07.08</b>	<b>Erfolgreich operiertes Vitium</b>	<b>30 %</b>

## 05.08 Venöses und lymphatisches System:

Lymphödem nach Operationen (z.B. Mammacarcinom, Entfernung inguinale Lymphknoten etwa wegen fortgeschrittenen Melanoms) ist im Rahmen der Grundkrankheit einzuschätzen und wirkt als erhöhender Faktor innerhalb des Rahmensatzes.

Besenreiser begründen keinen GdB

<b>05.08.01</b>	<b>Funktionseinschränkung leichten Grades</b>	<b>10 – 40 %</b>
<p><b>10 %:</b>  Sichtbare Varizen ohne sonstige Schäden</p> <p><b>20 %:</b>  ausgeprägte Schwellungsneigung  Lymphödem ohne wesentliche Beeinträchtigung der Gelenkbeweglichkeit</p> <p><b>30 %:</b>  Postthrombotisches Syndrom</p> <p><b>40 %:</b>  Narbig abgeheilte Ulcera, Stauungsekze  Lymphödem mit geringer Beeinträchtigung der Gelenkbeweglichkeit</p>		

<b>05.08.02</b>	<b>Funktionseinschränkung mittleren bis schweren Grades</b>	<b>50 – 80 %</b>
<p><b>50 %:</b>  Stauungsekzem, Dauerantikoagulation  Lymphödem mit deutlicher Beeinträchtigung der Gelenkbeweglichkeit</p> <p><b>60 %:</b> wie bei 50 % plus Ulcera</p> <p><b>70 %:</b> wie 60 %, aber große Ulcera</p> <p><b>80 %:</b> Wundkomplikationen mit jahrelangem Verlauf trotz adäquater Therapie  Lymphödem stärkster Ausprägung, Elephantiasis</p>		

## 06 Atmungssystem

### 06.01 Defekte am Brustkorb

Erfasst werden Missbildungen, Folgen nach Brüchen oder operativen Eingriffen an den Rippen, dem Brustbein, Schlüsselbein und Schulterblatt.

Fehlstellungen oder Funktionseinschränkungen im Bereich der Brustwirbelsäule sind nach Abschnitt 2 einzuschätzen.

<b>06.01.01</b>	<b>Abgeheilt mit leichten Defekten und ohne wesentliche Lungenfunktionseinschränkung</b>	<b>10 – 20 %</b>
<i>Die Einschätzung erfolgt abhängig von Größe, Ausdehnung und Lokalisation</i>		
<b>06.01.02</b>	<b>Abgeheilt mit ausgedehnten Defekten</b>	<b>30 – 40 %</b>
<i>Ausgedehnte Defekte der knöchernen Brustwand und/oder Rippenfellschwielen</i>		
<b>06.01.03</b>	<b>Ausgedehnte Defekte mit schweren Lungenfunktionsstörungen</b>	<b>50 – 80 %</b>
<i>Je nach lungenfunktioneller Einschränkung, Ausdehnung der Rippenfellschwarte und Ausmaß des bleibenden knöchernen Defektes</i>		

## 06.02 Folgezustände nach operativen Eingriffen an der Lunge

<b>06.02.01</b>	<b>Folgezustände nach geringfügigen Eingriffen mit geringer Lungenfunktionseinschränkung</b>	<b>10 – 20 %</b>
<i>Weitgehend folgenlose Zustände nach Probeexstirpationen, kleinen Cystenresektionen und anderen minimal-invasiven thoracoskopischen Eingriffen ohne Rippenresektion und ohne oder nur geringer pulmonaler Funktionsstörung bei gutartiger Grunderkrankung</i>		
<b>06.02.02</b>	<b>Mittelgradige Funktionseinschränkungen sowie Schwielenbildung; Segmentresektion</b>	<b>30 – 40 %</b>
<i>Ausgedehnte diagnostische wie therapeutische Klemmenresektionen auch mit Rippenteilresektionen Folgenlos abgeheilter Zustand nach Lobektomie bei gutartiger Grunderkrankung oder rezidivfreiem Verlauf Mit leicht- bis mäßiggradiger pulmonaler Funktionsstörung</i>		
<b>06.02.03</b>	<b>Höhergradige Funktionseinschränkungen nach Lobektomie, Bilobektomie</b>	<b>50 – 70 %</b>
<i>Ausgedehnte Vernarbungen Resektion mehrerer Rippen, je nach Art und Prognose der Grunderkrankung, funktioneller Einschränkung und Folgeerkrankung wie pulmonaler Hypertension</i>		
<b>06.02.04</b>	<b>Schwere Funktionseinschränkungen nach Lobektomie, Pneumektomie</b>	<b>80 – 100 %</b>
<i>Je nach Grunderkrankung postoperativen Komplikationen, funktioneller Einschränkung und klinischem Zustandsbild sowie Folgeerkrankungen wie Cor pulmonale</i>		

## 06.03 Bronchiektasien

Die Einschätzung orientiert sich am Schweregrad und der Chronizität, des Auswurfes, der Häufigkeit und Dauer akuter bronchitischer Infekte.

<b>06.03.01</b>	<b>Leichte Verlaufsformen</b>	<b>10 – 20 %</b>
<i>Lediglich radiologisch nachweisbar, ein- oder beidseitig, geringer Auswurf ohne bronchopulmonale Komplikationen und ohne Einschränkung der Atemfunktion</i>		
<b>06.03.02</b>	<b>Mittelschwere Verlaufsformen</b>	<b>30 – 40 %</b>
<i>Ein- oder beidseitige mäßige Auswurfmengen, lediglich fallweise auftretende Komplikation wie akute bronchitische Infekte oder Pneumonien und geringgradige Atemfunktionsstörung</i>		

<b>06.03.03</b>	<b>Schwere Verlaufsformen</b>	<b>50 – 80 %</b>
<p><b>50 – 70 %:</b>  Häufige broncho-pulmonale Komplikationen, reichlich Auswurf  Ausgeprägte Lungenfunktionsstörung  Relevant ist das Ausmaß der Lungenfunktionsstörung,  der Allgemeinzustand und Folgeerkrankung (Rechtsherzüberlastung)</p> <p><b>80 %:</b>  Defizite sind bedingt durch die Folgeerkrankungen wie Emphysem und Rechtsherzbelastung</p>		

## **06.04 Asthma bronchiale bei Kindern und Jugendlichen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr**

Die Einschätzung orientiert sich an der Häufigkeit der Asthmaanfälle, der Lebensqualität und der Lungenfunktion.

<b>06.04.01</b>	<b>Zeitweilig leichtes Asthma</b>	<b>10 – 20 %</b>
<p>Durchschnittlich weniger als 6x im Jahr, meist nur bei Infekt oder Allergenkontakt,  Lange symptomfreie Intervalle</p>		
<b>06.04.02</b>	<b>Leichtes Asthma</b>	<b>30 – 40%</b>
<p>Exacerbation mehrmals im Jahr aber seltener als 1x im Monat,  <b>30 %:</b> Keine Dauertherapie  <b>40 %:</b> Stabil unter Dauertherapie oder kumulativer Bedarfsmedikation, Lungenfunktion nur bei Infekten, Allergenkontakt mit messbarer Obstruktion, klinisch pathologischer Befund,  <b>im Intervall ohne</b> pathologische Befunde</p>		

<b>06.04.03</b>	<b>Anhaltend mittelschweres Asthma</b>	<b>50 – 70 %</b>
<p><i>Mehr als 1-2 x pro Woche tagsüber und/oder mehr als 2x monatlich nachts Atemnotzustände</i>  <i>70 %:</i>  <i>Mittel- bis höhergradig eingeschränkte Lungenfunktion</i>  <i>Umfangreiche/ständige Therapie erforderlich</i></p>		
<b>06.04.04</b>	<b>Anhaltend schweres Asthma</b>	<b>80 – 100 %</b>
<p><i>Fast täglich und in den meisten Nächten Atemnotzustände</i>  <i>Medikamentöse Dauertherapie</i>  <i>Lungenfunktion dauernd stark eingeschränkt, Begleiterkrankung</i>  <i>Klinisch nahezu immer spastisch</i></p>		

## **06.05 Asthma bronchiale ab dem vollendeten 18. Lebensjahr**

Die Einschätzung orientiert sich an der Häufigkeit der Asthmaanfälle, der Lebensqualität und der Lungenfunktion.

<b>06.05.01</b>	<b>Zeitweilig leichtes Asthma</b>	<b>10 – 20 %</b>
<p><i>1-2 x pro Monat tagsüber bis maximal 2x pro Monat nachts leichte Atembeschwerden</i>  <i>Normales Berufsleben, sportliche Betätigung ist kaum eingeschränkt, Therapie nur bei Bedarf</i>  <i>Klinisch unauffällig außer bei Anfällen</i></p>		
<b>06.05.02</b>	<b>Leichtes Asthma</b>	<b>30 – 40 %</b>
<p><i>Bis 2x wöchentlich und/oder nachts 1-2x pro Monat Atemnotanfälle</i>  <i>Gering bis mäßig eingeschränkt Lungenfunktion</i>  <i>Klinisch unauffällig oder leicht spastisch</i></p>		

<b>06.05.03</b>	<b>Anhaltend mittelschweres Asthma</b>	<b>50 – 70 %</b>
<i>Öfters als 2 x wöchentlich und/oder einmal pro Woche auch nachts Atemnotanfall  Klinisch deutlich spastisch  Lungenfunktion mittelgradig eingeschränkt (ständig)</i>		
<b>06.05.04</b>	<b>Anhaltend schweres Asthma</b>	<b>80 – 100 %</b>
<i>Lungenfunktion dauernd stark eingeschränkt, Emphysem, Cor pulmonale,  Pulmonale Hypertension in COPD übergehend</i>		

## **06.06 Chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD)**

<b>06.06.01</b>	<b>Leichte Form – COPD I</b>	<b>10 – 20 %</b>
<i>Fehlende bis leichte Behinderung der Ventilation (FEV<sub>1</sub>/FVC &gt; 80% = Atemkapazität)</i>		
<b>06.06.02</b>	<b>Moderate Form – COPD II</b>	<b>30 – 40 %</b>
<i>Verschlechterung der Ventilation (FEV<sub>1</sub>/FVC 50% – 80%) und Fortschreiten der Symptome,</i>		
<b>06.06.03</b>	<b>Schwere Form – COPD III</b>	<b>50 – 70 %</b>
<i>Fortschreitende Ventilationsstörung (FEV<sub>1</sub>/FVC 50% bis 30%)</i>		

<b>06.06.04</b>	<b>Sehr schwere Form – COPD IV</b>	<b>80 – 100 %</b>
<p><i>Schwerste Ventilationsstörung (FEV<sub>1</sub>/FVC &lt;30%)</i></p> <p><i>Exacerbationen können lebensbedrohlich sein</i></p> <p><i>Inkludiert alle Folgezustände wie Kachexie, Cor pulmonale, Sauerstofftherapie, Polyglobulie, Emphysem (sekundäre pulmonale Hypertension)</i></p>		

## **06.07 Interstitielle Lungenerkrankung, Alveolitis und Fibrosen**

Lungengerüsterkrankungen, Alveolitis und Lungenfibrosen ungeachtet der Genese. Liegen andere Grundkrankheiten mit Beteiligung des Lungengerüstes wie z.B. Malignome, kreislaufbedingte interstitielle Lungenerkrankungen, Folgezustände nach Tuberkulose CPOD, Emphysem vor, erfolgt die Einstufung des Schwerregrades der funktionellen Einschätzung gemäß den Positionen und Rahmensätzen der Grundkrankheit.

Beurteilungskriterien sind Art und Umfang im Allgemeinen und die resultierenden allgemeinen und speziellen funktionellen Einschränkungen.

<b>06.07.01</b>	<b>Leichte Form der interstitiellen Lungenerkrankung</b>	<b>10 – 40 %</b>
<p><i>Die Prognose der Erkrankung ist nach geltender Lehrmeinung günstig, verläuft im Wesentlichen stabil bis nur langsam progredient, akute Schübe treten in der Regel nicht auf</i></p> <p><i>Keine oder ganz geringe Sauerstoffdiffusionsstörung</i></p>		

<b>06.07.02</b>	<b>Mittelgradige Form der interstitiellen Lungenerkrankung</b>	<b>50 – 60 %</b>
<i>Die Erkrankung verläuft stabil bei ständig irreversibler mittelgradiger Funktionseinschränkung Statisches Lungenvolumen maximal bis zur Hälfte niedriger als der Sollwert</i>		
<b>06.07.03</b>	<b>Schwere Form der interstitiellen Lungenerkrankung</b>	<b>70 – 100 %</b>
<p><i>Hochgradige Einschränkung der Atemfunktion mit Dyspnoe bei geringen Belastungen oder in körperlicher Ruhe</i></p> <p><i>Die statische und dynamische Messwerte der Lungenfunktion sind <math>\frac{2}{3}</math> niedriger als der Sollwert</i></p> <p><i>Es liegt eine ausgeprägte Sauerstoff-Diffusionsstörung mit Abfall des Sauerstoffdruckes schon bei geringen Belastungen vor</i></p> <p><i>Im Lungenröntgen ausgedehnte interstitielle Verschattungsmuster</i></p> <p><i>Langjährig chronische Krankheitsverläufe sind typisch</i></p>		

## **06.08 Primär pulmonale Hypertension**

Drucksteigerungen im Lungenkreislauf im Zusammenhang mit anderen Erkrankungen sollten gemäß dem Schweregrad der Grundkrankheit (z.B. COPD, Lungenfibrose) eingeschätzt werden.

<b>06.08.01</b>	<b>Stadium I</b>	<b>10 – 20 %</b>
<i>Keine Einschränkung der körperlichen Aktivität, Keine Symptome jedoch messbare Drucksteigerung im kleinen Kreislauf</i>		
<b>06.08.02</b>	<b>Stadium II</b>	<b>30 – 40 %</b>
<p><i>Leichte Einschränkung der körperlichen Aktivität, in Ruhe Wohlbefinden, beginnende Symptome bei normaler täglichen Anstrengungen (Atemnot bei Belastung, Müdigkeit, Thoraxschmerz)</i></p> <p><i>PAP – pulmonal arterieller Pressure – in Ruhe 50-70 mm Hg, mit Katheter (milde primär pulmonale Hyertension)</i></p>		



<b>06.08.03</b>	<b>Stadium III</b>	<b>50 – 70 %</b>
<i>Deutliche Einschränkung der körperlichen Aktivität, Symptome bei sehr leichte Tätigkeiten (unterhalb des normalen täglichen Aktivitätsniveaus) Medikamentöse Dauertherapie, in Ruhe keine Beschwerden</i>		
<b>06.08.04</b>	<b>Stadium IV</b>	<b>80 – 100 %</b>
<i>Manifeste Insuffizienz des rechten Herzens, Ruhedyspnoe</i>		

## 06.09 Lungentuberkulose

Alle pulmonalen Begleit- und Folgeerkrankungen einschließlich Operationsfolgen bis hin zu Teilresektionen sind in der Einschätzung berücksichtigt und nicht gesondert einzuschätzen.

<b>06.09.01</b>	<b>Stationär oder regredient nicht ansteckende Erkrankung mit geringen bis mittelgradigen Lungenveränderungen</b>	<b>30 – 40 %</b>
<i>Laufende komplikationslose Therapie</i>		
<b>06.09.02</b>	<b>Stationär oder regrediente Erkrankung mit positivem Erregernachweis</b>	<b>50 – 70 %</b>
<i>Laufende, weitgehend komplikationslose Therapie, bei ausgedehnten ein- oder beidseitigen Lungenveränderungen, Schwartenbildungen und/oder Rippenfellerguss, je nach Ausdehnung, Komplikation und Verträglichkeit der Therapie, einschließlich Zustand nach operativer Behandlung</i>		
<b>06.09.03</b>	<b>Progrediente ansteckende Erkrankung mit positivem Erregernachweis</b>	<b>80 – 100 %</b>
<i>Ausgedehnte ein- oder beidseitige Lungenveränderungen, Schwartenbildungen, und/oder Rippenfellerguss, massiven operativen Eingriffen, Arzneimittelresistenzen bzw. schwerwiegende Nebenwirkungen, Unverträglichkeit der Behandlung Je nach Ausdehnung, klinischem Zustand und zu erwartender Therapiedauer</i>		
<b>06.09.04</b>	<b>Abgeheilte Lungentuberkulose mit geringen Funktionseinschränkungen</b>	<b>10 – 20 %</b>
<i>Geringgradige narbige Veränderungen an einer oder beiden Lungen, wie Spitzenschwielen oder fibröse, verkalkte Herdbildungen Je nach Ausdehnung.</i>		

<b>06.09.05</b>	<b>Leichte bis moderate restriktive Ventilationsstörungen bei klinisch abgeheilter Lungentuberkulose</b>	<b>30 – 40 %</b>
<i>Größere zum Teil schrumpfende narbige Veränderungen und Schwartenbildungen</i>		
<b>06.09.06</b>	<b>Mittelschwere restriktive Ventilationsstörungen bei klinisch abgeheilter Lungentuberkulose</b>	<b>50 – 70 %</b>
<i>Massive, auch schrumpfende narbige Veränderungen und Schwartenbildungen, sekundäre Lungenblähungen mittleren Grades Zustände nach operativen Behandlungen sind eingeschlossen</i>		
<b>06.09.07</b>	<b>Hochgradige restriktive Ventilationsstörungen bei klinisch abgeheilter Lungentuberkulose</b>	<b>80 – 100 %</b>
<i>Massive schrumpfende narbige Veränderungen und Schwartenbildung, ausgeprägte sekundäre Lungenblähungen, Zustände nach operativen Behandlungen, respiratorische Insuffizienz Je nach Ausdehnung der Vernarbung, Ausmaß der pulmonalen Funktionsstörung, sowie Folgeerscheinungen (Cor pulmonale, pulmonalarterielle Hypertension)</i>		

## 06.10 Cystische Fibrose

<b>06.10.01</b>	<b>Leichte Form</b>	<b>30 – 40 %</b>
<i>Gesicherte Erkrankung ohne relevante Gedeihstörung ohne Einschränkung der Atemfunktion, ohne wesentliche wiederkehrende Symptome oder Komplikationen</i>		
<b>06.10.02</b>	<b>Mittelschwere Form</b>	<b>50 – 70 %</b>
<i>Mäßig häufig wiederkehrende bronchopulmonale und/oder intestinale Symptome, gering- bis mittelgradige Einschränkungen der Lungenfunktion Bronchiektasien, Sinusitiden, Asthma bronchiale oder beginnendes Emphysem Wiederkehrend, jedoch nicht ständig Infekte mit Problemkeimen</i>		
<b>06.10.03</b>	<b>Schwere Form</b>	<b>80 – 100 %</b>
<i>Schwere Erkrankung mit bronchopulmonalen und intestinalen Symptomen, Gedeihstörung, Malabsorptio, starke chronische obstruktive Bronchitis, häufige Infekte mit Problemkeimen, ausgeprägte Bronchiektasien, Pneumothorax, Atelektasen, Sinusitiden sowie Emphysembildung, mittel- bis höhergradige eingeschränkte Lungenfunktion bis zur respiratorischen Insuffizienz mit Cor pulmonale</i>		

## 06.11 Obstruktives Schlafapnoe-Syndrom (Osas)

<b>06.11.01</b>	<b>Leichte Form</b>	<b>10 %</b>
<i>Ohne Indikation zur nächtlichen Beatmung, jedoch relevante subjektive Beschwerden, wie Tagesmüdigkeit oder Schlafstörungen</i>		
<b>06.11.02</b>	<b>Mittelschwere Form</b>	<b>20 – 40 %</b>
<i>Mit Indikation zu nächtlicher Beatmungstherapie oder bereits erfolgreich eingeleiteter nächtlicher Beatmung mit / ohne nächtliche Sauerstoffzufuhr wegen zusätzlicher Entsättigung</i>		
<b>06.11.03</b>	<b>Schwere Form</b>	<b>50 %</b>
<i>Es bestehen relevante Defizite, aber aus medizinischen Gründen (pulmonologisch, neurologisch, HNO) ist eine Behandlung nicht möglich (der medizinische Behandlungsausschlussgrund muss objektiviert sein und ist nach der jeweiligen Grundkrankheit einzuschätzen)</i>		

## 07 Verdauungssystem

### 07.01 Mundhöhle

Nach Abschluss der Behandlung richtet sich die Einschätzung nach den verbleibenden Funktionsstörungen.

Entscheidend für die Einschätzung sind, Trink- und Essstörung, die Beeinträchtigung von Mimik und Lautbildung und die Gesichtsentstellung.

Malignome sind nach Abschnitt 13 einzuschätzen.

<b>07.01.01</b>	<b>Lippendefekte, isolierte Lippenspalten</b>	<b>10 – 30 %</b>
<i>Abhängig vom ständigen Speichelfluss und der Größe des Defektes Fistelbildungen sind entsprechend der funktionellen Beeinträchtigung (Speichelfluss, kosmetische Beeinträchtigung) einzuschätzen</i>		
<b>07.01.02</b>	<b>Lippen-, Kieferspalten inkomplett</b>	<b>20 – 40 %</b>
<i>Abhängig vom Sprech- Kau- und Schluckvermögen und der kosmetischen Beeinträchtigung</i>		
<b>07.01.03</b>	<b>Lippen-, Kieferspalten komplett</b>	<b>50 – 80 %</b>
<p><b>80 %:</b> Lippen- Kieferspalten bis zum Abschluss der Erstbehandlung (in der Regel 1 Jahr nach der Operation)</p> <p><b>50 %:</b> Kieferspalten bis zum Verschluss der Kieferspalte (in der Regel 8. -12. Lebensjahr)</p>		
<b>07.01.04</b>	<b>Lippen- Kiefer-, Gaumen- (Segel)spalte offen</b>	<b>90 – 100 %</b>
<p>Mitberücksichtigt ist die üblicherweise bestehende Hörbehinderung Nach operativer Versorgung der Gaumenspalte und Abschluss der Erstbehandlung (in der Regel 5. Lebensjahr) Einschätzung nach 07.01.03 Kieferspalten bis zum Verschluss der Kieferspalte (in der Regel 8.-12. Lebensjahr)</p>		
<b>07.01.05</b>	<b>Gaumen(segel)spalte komplett</b>	<b>90 – 100 %</b>
<i>Mitberücksichtigt ist üblicherweise die bestehende Hörbehinderung Bis zum Abschluss der Erstbehandlung (in der Regel 5. Lebensjahr)</i>		
<b>07.01.06</b>	<b>Submukös (verdeckte) Gaumenspalten</b>	<b>30 – 40 %</b>
<p>Die Einschätzung ist abhängig vom Ausmaß der Sprachstörung, mitberücksichtigt ist eine allfällig bestehende Hörbehinderung Bis zum Abschluss der Erstbehandlung (in der Regel 5. Lebensjahr)</p>		

<b>07.01.07</b>	<b>Funktionseinschränkung der Speicheldrüsen</b>	<b>10 – 20 %</b>
<i>Abhängig von der Speichelsekretion (Mundtrockenheit bzw. vermehrter Speichelfluss)</i>		
<b>07.01.08</b>	<b>Funktionsstörungen der Zunge</b>	<b>20 – 40 %</b>
<i>Einschätzung nach Schwere der Funktionsstörung durch Gewebsverlust, narbige Fixierung oder Lähmung Abhängig von der Artikulations- und Schlingstörung</i>		

## 07.02 Zähne, Kiefer und Gaumen

Malignome sind nach Abschnitt 13 einzuschätzen.

<b>07.02.01</b>	<b>Chronisch entzündliche Veränderungen</b>	<b>10 – 20 %</b>
<i>Chronische Entzündungen des Zahnfleisches und Zahnhalteapparates und der Mundschleimhaut, je nach Ausdehnung und funktionelle Einschränkung</i>		
<b>07.02.02</b>	<b>Defekte des Kiefers und Funktionseinschränkung des Kiefergelenkes</b>	<b>10 – 40 %</b>
<p><b>10 – 20 %:</b> Ohne wesentlicher Beeinträchtigung der Kaufunktion und Artikulation Ohne wesentliche Beeinträchtigung der Nasenatmung, keine Entstellung</p> <p><b>30 – 40 %:</b> Bei deutlicher bis erheblicher Beeinträchtigung der Artikulation und Kaufunktion Mit entstellender Wirkung, wesentlicher Beeinträchtigung der Nasen- und Nebenhöhlen</p>		
<b>07.02.03</b>	<b>Prothetisch nicht ausgleichbarer Zahnschaden</b>	<b>10 – 20 %</b>
<b>20 %:</b> <i>Bei Verlusten erheblicher Teile des Alveolarfortsatzes und wenn ein Ausgleich durch prothetische Versorgung nicht möglich ist</i>		
<b>07.02.04</b>	<b>Ausgedehnte Gaumendefekte</b>	<b>30 – 40 %</b>
<p><i>Eingeschätzt werden die verbleibenden Defizite nach Abschluss der Behandlung oder nicht behandelte Fehlbildungen</i></p> <p><b>30 %:</b> <i>Ausgedehnte Defekte des Gaumens mit gut sitzender Defektprothese</i></p> <p><b>40 %:</b> <i>Ohne ausreichende Korrekturmöglichkeit mit Störung bei der Nahrungsaufnahme Ernährungsstörungen sind gesondert nach Schweregrad und Ausmaß der Malabsorption einzuschätzen</i></p>		

## 07.03 Speiseröhre

Malignome sind nach Abschnitt 13 einzuschätzen.

<b>07.03.01</b>	<b>Traktionsdivertikel</b>	<b>10 %</b>
<b>07.03.02</b>	<b>Pulsionsdivertikel</b>	<b>10 – 40 %</b>
<i>Je nach Behinderung der Nahrungsaufnahme und Auswirkungen auf den Ernährungszustand</i>		
<b>07.03.03</b>	<b>Motilitätsstörungen mit leichten bis deutlicher Behinderung der Nahrungsaufnahme</b>	<b>10 – 40 %</b>
<p>Eingeschätzt werden Ösophagospasmus und Achalasie, angeborene oder posttraumatische Veränderungen beispielsweise nach Laugenverletzungen, peptische Strikturen</p> <p><b>10 – 20 %:</b> Ohne wesentliche Behinderung der Nahrungsaufnahme</p> <p><b>30 – 40 %:</b> Bei Beeinträchtigung des Ernährungszustandes</p>		
<b>07.03.04</b>	<b>Motilitätsstörungen mit erheblicher Beeinträchtigung des Ernährungszustandes</b>	<b>50 – 70 %</b>
<i>Erheblich herabgesetzter Ernährungszustand <b>und</b> häufige Aspiration</i>		
<b>07.03.05</b>	<b>Gastroösophagealer Reflux</b>	<b>10 – 40%</b>
<p>Einteilung nach Savary und Miller:</p> <p><b>10 %:</b> Stadium I – isolierte Schleimhauterosion <b>Ia:</b> oberflächliche Erosion – roter Fleck <b>Ib:</b> tiefe Erosion mit fibrinoider Nekrose (roter Fleck und weißliches Zentrum)</p> <p><b>20 – 30 %:</b> Stadium II – longitudinal konfluierende Erosionen entlang der Schleimhautfalten</p> <p><b>40 %:</b> Stadium III – zirkulär konfluierende Erosionen im gesamten terminalen Speiseröhrenbereich Stadium IV – Ulzerationen mit entzündlichen Veränderungen, irreversibles Narbenstadium ohne entzündliche Veränderungen</p>		

## 07.04 Magen und Darm

<b>07.04.01</b>	<b>Chronisch rezidivierende Magen- und Zwölffingerdarmgeschwüre</b>	<b>10 – 40 %</b>
<p><b>10 – 20 %:</b> Chronisch, rezidivierend und Intervallbeschwerden (Rezidive in Abständen von 2-3 Jahren)</p> <p><b>30 – 40 %:</b> Mit häufigen Rezidiven und Beeinträchtigung des Ernährungs- und Allgemeinzustandes Mit erheblichen Komplikationen <b>und</b> andauernd erheblicher Beeinträchtigung des Ernährungs- und Kräftezustandes</p>		

<b>07.04.02</b>	<b>Teilentfernung des Magens</b>	<b>10 – 40 %</b>
<p><b>10 – 20 %:</b> Teilresektionen des Magens, Gastroenterostomien mit guter Funktion aber anhaltenden Beschwerden, z.B. Dumping-Syndrom</p> <p><b>30 – 40 %:</b> Rezidivierende Ulcera, reduzierter Allgemein- und Ernährungszustand</p>		
<b>07.04.03</b>	<b>Totalentfernung des Magens</b>	<b>50 %</b>
<b>07.04.04</b>	<b>Chronische Darmstörungen leichten Grades ohne chronischen Schleimhautveränderungen</b>	<b>10 – 20 %</b>
<p>Mit geringen Auswirkungen, geringe Beschwerden (Reizdarmsymptomatik) Keine oder geringe Beeinträchtigung des Kräfte- und Ernährungszustandes, seltene Durchfälle leichten Grades, <b>ohne</b> chronische Schleimhautveränderungen Bei nachgewiesener Unverträglichkeit und erforderlicher Diäteeinhaltung <b>ohne Hinweis auf dauernde manifeste</b> Schleimhautveränderungen; alle Nahrungsmittelunverträglichkeiten wie Fruktose-, Lactoseintoleranz</p>		
<b>07.04.05</b>	<b>Chronische Darmstörungen mittleren Grades mit chronischen Schleimhautveränderungen</b>	<b>30 – 40%</b>
<p><b>30 %:</b> Häufige rezidivierende oder länger anhaltende Beschwerden, häufige Durchfälle, <b>mit</b> nachweislich chronischen Schleimhautveränderungen, <b>nachweislicher Glutenunverträglichkeit und</b> geringe bis mittelschwere Beeinträchtigung des Allgemein- und Ernährungszustandes</p> <p><b>40 %:</b> Häufige Durchfälle, <b>mit</b> nachweislich chronischen Schleimhautveränderungen, mittelschwere Beeinträchtigung des Allgemein- und Ernährungszustandes</p>		
<b>07.04.06</b>	<b>Chronische Darmstörungen schweren Grades mit schweren chronische Schleimhautveränderungen</b>	<b>50 – 60 %</b>
<p><b>50 %:</b> Diagnostisch gesicherte Zöliakie bei Kindern und Jugendlichen bis zum vollendetem 18. Lebensjahr Tägliche, auch nächtliche Durchfälle, anhaltende oder häufig rezidivierende erhebliche Beschwerden, erhebliche Beeinträchtigung des Allgemein- und Ernährungszustandes Ausgeprägte Schleimhautveränderungen und schwere Beeinträchtigung des Ernährungszustandes</p>		
<b>07.04.07</b>	<b>Chronische Darmstörungen mit schwersten Veränderungen</b>	<b>70 – 80 %</b>
<p>Schwerste Beeinträchtigung des Allgemein- und Ernährungszustandes, Sekundärkomplikationen wie Fisteln, postoperative Zustände mit Komplikationen, extraintestinale Komplikationen wie schwere Anämie, Arthritiden etc. Ausgeprägte Schleimhautveränderungen und schwerste Beeinträchtigung des Ernährungszustandes, Malabsorption</p>		

<b>07.04.08</b>	<b>Angeborene Motilitätsstörungen des Darmes leichten bis mittleren Grades</b>	<b>10 – 40 %</b>
<p><i>10 – 20 %:</i> Morbus Hirschsprung, neuronale Dysplasien, ohne wesentliche Gedeih- und Entwicklungsstörungen</p> <p><i>30 – 40 %:</i> Mit geringen Gedeih- und Entwicklungsstörungen</p>		
<b>07.04.09</b>	<b>Angeborene Motilitätsstörungen des Darmes schweren Grades</b>	<b>50 – 70 %</b>
<i>70 %:</i> Mit schweren Gedeih- und Entwicklungsstörungen		
<b>07.04.10</b>	<b>Kurzdarmsyndrom im Kindesalter</b>	<b>50 – 70 %</b>
<i>Mit ausgeprägten Gedeih- und Entwicklungsstörungen</i>		
<b>07.04.11</b>	<b>Bauchfellverwachsungen mit geringen bis erblichen Passagestörungen</b>	<b>10 – 40 %</b>
<p><i>10 – 20 %:</i> mit geringen Auswirkungen</p> <p><i>30 – 40 %:</i> mit erheblichen Passagestörungen</p>		
<b>07.04.12</b>	<b>Bauchfellverwachsungen mit häufig rezidivierenden Komplikationen</b>	<b>50 %</b>
<i>Mit häufig rezidivierenden Ileuserscheinungen</i>		
<b>07.04.13</b>	<b>Hämorrhoiden</b>	<b>10 – 20 %</b>
<i>Mit häufig rezidivierenden Entzündungen, Thrombosierungen, Anämie</i>		
<b>07.04.14</b>	<b>Mastdarmvorfall</b>	<b>10 %</b>
<b>07.04.15</b>	<b>Schließmuskelschwäche</b>	<b>10 – 40 %</b>
<i>30 – 40 %:</i> schon bei leichten Tätigkeiten unwillkürlicher Stuhlabgang, Einlagenversorgung		
<b>07.04.16</b>	<b>Schließmuskellähmung</b>	<b>50 – 80 %</b>
<i>70 – 80%:</i> sekundäre Komplikationen wie Ulcera, Abszesse, sekundäre Entzündungen etc.		
<b>07.04.17</b>	<b>Mastdarmfistel</b>	<b>10 – 30 %</b>
<p><i>10 %:</i> ohne Komplikationen</p> <p><i>20 – 30 %:</i> ständige Sekretion, lokale Entzündungen et.</p>		
<b>07.04.18</b>	<b>Colostomie</b>	<b>50 %</b>
<b>07.04.19</b>	<b>Illeostomie</b>	<b>70 %</b>



## 07.05 Leber

Unter dem Begriff „chronische Hepatitis“ werden alle chronischen Verlaufsformen von Hepatitiden zusammengefasst. Die gutachterliche Beurteilung beruht auf dem klinischen Befund, den funktionsrelevanten Laborparameter, der Ätiologie und auf den histopathologischen Nachweis des Grades der nekro-inflammatorischen Aktivität (nach Grading) sowie auf dem Stadium der Fibrose.

Für die Virushepatitis B und C gilt bei fehlender Histologie primär das klinische Gesamtbild des bisherigen Verlaufes.

Zusätzlich kann der ALAT/GPT Wert im Referenzbereich bei nachgewiesener Hepatitis B und C (Virus Replikation zur Einschätzung nach der chronischen Hepatitis) genutzt werden.

Interferontherapie: Auftretende allgemeine Nebenwirkungen erhöhen die funktionelle Einschätzung um 10 %.

Malignome sind nach Abschnitt 13 einzuschätzen.

<b>07.05.01</b>	<b>Chronische Hepatitis mit geringer bis mäßiger klinisch entzündlicher Aktivität</b>	<b>10 – 40 %</b>
<p><b>10 %:</b> Alleinige (geringe) Virus Replikation – „gesunder“ Virusträger, ALAT/GPT normal</p> <p><b>20 %:</b> Geringe klinische Zeichen ALAT/GPT bis zum dreifachen der oberen Grenze des Referenzwertes</p> <p><b>30 – 40 %:</b> Ausgeprägte klinische Zeichen, mäßige Virusreplikation, event. erforderliche antivirale Therapie; ALAT/GPT vom 3-fachen bis zum 6-fachen der oberen Grenze des Referenzwertes</p>		
<b>07.05.02</b>	<b>Chronische Hepatitis mit stark klinisch entzündlichen Aktivitätszeichen</b>	<b>50 – 70 %</b>
<p>Ausgeprägte klinische Symptomatik, hohe Virusreplikation (chronisch aktive Hepatitis), erforderliche antivirale Therapie, Therapienebenwirkungen sind mitberücksichtigt, dh. unter Therapie ist ein GdB von 50 % anzunehmen</p> <p><b>50 %:</b> ALAT/GPT über dem sechsfachen der oberen Grenze des Referenzwertes</p>		
<b>07.05.03</b>	<b>Fibrose, Fettleber</b>	<b>10 – 20 %</b>
Ohne Komplikationen		
<b>07.05.04</b>	<b>Zirrhose inaktiv bis stärker aktiv, kompensiert</b>	<b>30 – 40 %</b>
Abhängig von klinischer Symptomatik und Leberfunktionsparameter im Labor Histologischer Befund		
<b>07.05.05</b>	<b>Zirrhose dekompenziert</b>	<b>50 – 100 %</b>
<p><b>50 %:</b> Es muss mindestens ein Dekompensationszeichen vorliegen (Ascites, portale Hypertension, Enzephalopathie)</p>		

<b>07.05.06</b>	<b>Teilresektion, kompensiert</b>	<b>20 – 40 %</b>
<i>Anhängig von der klinischen Symptomatik und Leberfunktionsparameter</i>		
<b>07.05.07</b>	<b>Teilresektion, dekompensiert</b>	<b>50 – 100 %</b>
<i>50 %: Es muss mindestens ein Dekompensationszeichen vorliegen (Ascites, portale Hypertension, Encephalopathie)</i>		
<b>07.05.08</b>	<b>Funktionseinschränkung nach Transplantation</b>	<b>50 – 100 %</b>
<i>In den ersten 2 Jahren nach Transplantation 100 % Danach abhängig vom klinischen Gesamtzustand und der Leberfunktion</i>		

## 07.06 Gallenblase und Gallengänge

Malignome sind nach Abschnitt 13 einzuschätzen.

<b>07.06.01</b>	<b>Funktionelle Störungen der Gallenwege</b>	<b>10 – 20 %</b>
<i>Koliken in Abständen von Monaten, Entzündungen in Abständen von Jahren, häufige Koliken, Entzündungen und Intervallbeschwerden Verlust der Gallenblase <b>mit</b> Störung</i>		
<b>07.06.02</b>	<b>Intra- und extrahepatische Transportstörungen der Gallenflüssigkeit und metabolische Defekte (Konjugationsstörungen)</b>	<b>10 – 40 %</b>
<i>Nach Funktionsstörungen, klinischer Symptomatik, Laborwerten und Beschwerden Koliken, Juckreiz, Fettunverträglichkeit Kompensierte Leberzirrhose</i>		
<b>07.06.03</b>	<b>Intra- und extrahepatische Transportstörungen der Gallenflüssigkeit und metabolische Defekte (Konjugationsstörungen) mit dekompensierter Zirrhose</b>	<b>50 – 100 %</b>
<i>50 %: Es muss mindestens ein Dekompensationszeichen vorliegen (Ascites, portale Hypertension, Encephalopathie)</i>		

## 07.07 Bauchspeicheldrüse

Es werden in diesem Abschnitt die exkretorischen Funktionen beurteilt.

Ursächlich sind Entzündungen, gutartige Tumore, Folgezustände von Operationen. Malignome sind nach Abschnitt 13 einzuschätzen.

<b>07.07.01</b>	<b>Funktionseinschränkungen leichten bis erheblichen Grades</b>	<b>10 – 40 %</b>
<i>Mit leicht bis erheblichen Beschwerden und Beeinträchtigung des Allgemein- und Ernährungszustandes</i>		

<b>07.07.02</b>	<b>Funktionseinschränkungen schweren Grades</b>	<b>50 – 80 %</b>
<i>Mit starken Beschwerden, Fettstühle und deutlich ausgeprägte Herabsetzung des Ernährungszustandes, allgemeiner Kräfteverfall</i>		
<b>07.07.03</b>	<b>Funktionseinschränkungen nach Pankreastreansplantation</b>	<b>80 – 100 %</b>
<i>In den ersten 2 Jahren nach Transplantation 100 % Danach abhängig vom klinischen Gesamtzustand und der Pankreasfunktion</i>		

## **07.08 Hernien**

Es werden Leisten- und Schenkelbrüche, Narbenbrüche, Rectusdiastase, Bauchwandbrüche und Narbenbrüche je nach funktioneller Beeinträchtigung eingeschätzt.

<b>07.08.01</b>	<b>Ein- oder beidseitig mit leichten bis mittleren Funktionseinschränkungen</b>	<b>10 – 40 %</b>
<p><b>10 %:</b> Ein- oder beidseitig mit geringen Beschwerden, gut reponierbar</p> <p><b>20 %:</b> Ein- oder beidseitig mit erheblichen Beschwerden, nicht zur Gänze reponierbar</p> <p><b>30 – 40 %:</b> Mit ausgeprägten Komplikationen, rezidivierenden Ileuserscheinungen oder erheblichen Komplikationen durch Organverlagerungen</p>		
<b>07.08.02</b>	<b>Defekte mit schweren Funktionseinschränkungen</b>	<b>50 %</b>
<i>Häufig rezidivierende Ileuserscheinungen, mehrfach operiert, ohne bleibendem Erfolg</i>		

## 08 Urogenitalsystem

### 08.01 Ableitende Harnwege und Nieren

Die Einschätzungen berücksichtigen lediglich anatomische Fehlbildungen, traumatische, postoperative, rekonstruktive oder entzündlich verursachte Fehlbildungen bis hin zum Organverlust. Liegen darüber hinaus primäre oder sekundäre Nierenfunktionsstörungen vor, sind diese zusätzlich nach 05.04 einzuschätzen.

<b>08.01.01</b>	<b>Fehlbildung der Niere, des Nierenbeckens und des Harnleiters</b>	<b>10 – 30 %</b>
<p><i>Abhängig von den Einschränkungen im gesamten ableitenden System, dem Nierenhohlraumsystem Nierenhypoplasie, Beckenniere, Nierenhohlraumzysten, Nephroptose</i></p> <p><b>10 – 20 %:</b> <i>bei leichten bis mäßigen Symptomen</i></p> <p><b>30 %:</b> <i>bei ausgeprägten Symptomen, Beschwerden</i></p> <p><i>Verlust oder anlagebedingtes Fehlen einer Niere bei uneingeschränkter Funktionsfähigkeit der anderen Niere</i></p>		
<b>08.01.02</b>	<b>Fistelbildung und künstliche Harnableitung nach Innen</b>	<b>10 – 40%</b>
<p><b>10 %:</b> <i>Harnröhren-Hautfistel der vorderen Harnröhre mit geringer Komplikation</i></p> <p><b>20 – 40 %:</b> <i>abhängig von Lokalisation und Symptomatik Harnableitung in den Darm bei guter Adaption</i></p>		
<b>08.01.03</b>	<b>Fistelbildung und künstliche Harnableitung nach Außen</b>	<b>50 – 70 %</b>
<p><b>50 %:</b> <i>Künstliche Harnableitung nach außen bei guter Versorgungsmöglichkeit</i></p> <p><b>60 – 70 %:</b> <i>Künstliche Harnableitung nach außen bei schlechter Versorgungsmöglichkeit, Stenosen, Retraktion, Abdichtungsprobleme</i></p>		
<b>08.01.04</b>	<b>Chronische Entzündung und Steinbildung</b>	<b>10 – 30 %</b>
<p><b>10 – 20%:</b> <i>Wiederholte Entzündungen insbesondere Harnblasenentzündungen ohne wesentliche Miktionsstörungen Koliken im Abstand von mehreren Monaten, Beschwerdefreie Intervalle</i></p> <p><b>30 %:</b> <i>Wiederholte, länger anhaltende, häufigere Entzündungen mit relevanten Miktionsstörungen Häufigere Koliken, Intervallbeschwerden und wiederholte Harnwegsinfekte</i></p>		
<b>08.01.05</b>	<b>Schwere chronische Entzündung, Schrumpfblase</b>	<b>50 – 70 %</b>
<p><i>Fassungsvermögen unter 100 ml, Blasentenesmen</i></p>		

<b>08.01.06</b>	<b>Entleerungsstörung der Blase und der Harnröhre leichten bis mittleren Grades</b>	<b>10 – 40 %</b>
<p><b>10 – 20 %:</b> geringe Restharnbildung, längeres Nachträufeln</p> <p><b>30 – 40 %:</b> erhebliche Restharnbildung, manuelle Entleerung notwendig, Blasenschrittmacher</p>		
<b>08.01.07</b>	<b>Entleerungsstörung der Blase schweren Grades</b>	<b>50 – 70 %</b>
<p><b>50 %:</b> Notwendige regelmäßige Katheterisierung, Dauerkatheter, suprapubischer Blasenfistelkatheter, Notwendigkeit eines Urinals ohne wesentliche Begleiterscheinungen</p> <p><b>70 %:</b> Notwendige regelmäßige Katheterisierung, Dauerkatheter, suprapubischer Blasenfistelkatheter, Notwendigkeit eines Urinals mit wesentlichen Begleiterscheinungen</p>		

## 08.02 Männliche Geschlechtsorgane

Prostatahypertrophien sind entsprechend der resultierenden Funktionseinschränkungen (Entleerungsstörung) einzuschätzen.

Maligne Erkrankungen sind nach Abschnitt 13. einzuschätzen.

Impotenz alleine bedingt keine Einschätzung. Zusätzliche psychiatrische Funktionseinschränkungen sind nach Abschnitt 03 einzuschätzen.

<b>08.02.01</b>	<b>Fehlbildungen des Penis</b>	<b>10 – 40 %</b>
<p><b>10 – 20 %:</b> Teilverlust und Verlust der Eichel, begrenzte Fehlbildung</p> <p><b>30 – 40 %:</b> Ausgedehnte Fehlbildungen</p>		
<b>08.02.02</b>	<b>Verlust des Penis</b>	<b>50 %</b>
<b>08.02.03</b>	<b>Fehlbildung, Funktionseinschränkung, Verlust eines Hodens</b>	<b>10 %</b>
<b>08.02.04</b>	<b>Fehlbildung, Funktionseinschränkung, Verlust beider Hoden bis zum vollendeten 65. LJ</b>	<b>40 %</b>
<b>08.02.05</b>	<b>Fehlbildung, Funktionseinschränkung, Verlust beider Hoden nach dem vollendeten 65. LJ</b>	<b>10 %</b>

### 08.03 Weibliche Geschlechtsorgane

Maligne Erkrankungen sind nach Abschnitt 13 einzuschätzen.

Zusätzliche psychiatrische Funktionseinschränkungen sind nach Abschnitt 03 einzuschätzen.

<b>08.03.01</b>	<b>Fehlbildungen, Teilresektionen, Resektionen der Brust oder der äußeren Genitale</b>	<b>10 – 40 %</b>
<p><i>Funktionseinschränkung in den Armgelenken sind nach Abschnitt 01, Armschwellung (Lymphödem) nach Abschnitt 05 psychiatrische Funktionseinschränkungen nach Abschnitt 03 einzuschätzen</i></p> <p><i>Bei beidseitigen Funktionseinschränkungen ist die ungünstige Wechselwirkung bei der Erstellung des Gesamtgrades zu beachten.</i></p> <p><b>10 – 20 %:</b> Segment- und Quadrantenresektion, je nach Ausmaß und kosmetischem Resultat</p> <p><b>30 %:</b> Resektion mit plastischem Aufbau</p> <p><b>40 %:</b> Resektion ohne plastischem Aufbau</p>		
<b>08.03.02</b>	<b>Fehlbildung, Fehlen, Entfernung der Gebärmutter</b>	<b>10 %</b>
<b>08.03.03</b>	<b>Endometriose</b>	<b>10 – 30 %</b>
<p><i>Einschätzung entsprechend dem Ausmaß der Ausdehnung auf die Nachbarorgane und die Symptomatik</i></p>		
<b>08.03.04</b>	<b>Fehlbildung, Funktionseinschränkung, Verlust eines Ovars</b>	<b>10 %</b>
<b>08.03.05</b>	<b>Fehlbildung, Funktionseinschränkung, Verlust beider Ovarien bis zum vollendeten 65. LJ</b>	<b>40 %</b>
<b>08.03.06</b>	<b>Fehlbildung, Funktionseinschränkung, Verlust beider Ovarien nach dem 65. LJ</b>	<b>10 %</b>

## 09 Endokrines System

Der Grad der Behinderung bei Störungen des Stoffwechsels und der inneren Sekretion ist von den Auswirkungen dieser Störungen an den einzelnen Organsystemen abhängig.

Sofern im Abschnitt 09 keine Einschätzung vorgesehen ist, sind die funktionellen Defizite unter den jeweiligen Abschnitten, bei gesicherter Diagnose ohne wesentliche funktionelle Defizite mit 10 % einzuschätzen.

Normabweichungen der Laborwerte bedingen für sich alleine noch keinen Grad der Behinderung.

Übergewicht (Adipositas) an sich bedingt keine Einschätzung. Ist das Übergewicht gravierend (BMI > 40) und mit funktionellen Einschränkungen verbunden, sind diese abhängig von den Einschränkungen unter den jeweiligen Abschnitten einzuschätzen.

### 09.01 Schilddrüsenerkrankungen

Störungen sind in der Regel gut behandelbar und dauernde Beeinträchtigungen nicht zu erwarten.

<b>09.01.01</b>	<b>Schilddrüsenerkrankungen mit geringer Beeinträchtigung</b>	<b>10 – 20%</b>
<i>20 %: Schilddrüsenerkrankungen mit geringer Allgemeinsymptomatik wie gelegentliche Tachycardie, vegetative Symptomatik Bei schwerer Symptomatik ist nach den jeweiligen Abschnitten einzuschätzen</i>		

### 09.02 Diabetes mellitus

Eine Unterscheidung in insulinpflichtigen und nicht insulinpflichtigen Diabetes mellitus ist wegen der unterschiedlichen Handhabung notwendig. Die Insulinapplikation beeinträchtigt den Tagesablauf (insbesondere im Erwerbsleben) mehr als eine rein orale Einstellung mit Antidiabetika.

<b>09.02.01</b>	<b>Nicht insulinpflichtiger Diabetes mellitus</b>	<b>10 – 30 %</b>
<i>10 %: Bei Kostbeschränkung ohne Medikation 20 – 30 %: Je nach Ausmaß der medikamentösen Therapie und des HbA<sub>1c</sub> Wertes</i>		

<b>09.02.02</b>	<b>Insulinpflichtiger Diabetes bei stabiler Stoffwechsellage</b>	<b>30 – 40 %</b>
<p><b>30 %:</b> Bei geringer zweimaliger Insulindosis und gutem Allgemeinzustand</p> <p><b>40 %:</b> Bei höherer zweimaliger Insulindosis und gutem Allgemeinzustand Bei funktioneller Diabeseinstellung (Basis-Bolus-Therapie), gutem Allgemeinzustand und stabiler Stoffwechsellage</p>		
<b>09.02.03</b>	<b>Insulinpflichtiger Diabetes mellitus bis zum vollendeten 18. Lebensjahr</b>	<b>50 %</b>
<p>Bei <b>Kindern und Jugendlichen</b> bis zum vollendeten 18. Lebensjahr 50 %, da generell instabile Stoffwechsellage vorliegt und Neigung zu Blutzuckerentgleisungen oftmals rasch und ohne geringe Anzeichen auftreten</p>		
<b>09.02.04</b>	<b>Insulinpflichtiger Diabetes mellitus bei instabiler Stoffwechsellage</b>	<b>50 – 60 %</b>
<p>Bei mehrmaliger Insulinapplikation, mit hohen Blutzuckeramplituden und reduziertem Allgemeinzustand, jedoch ohne Ketoacidosen</p>		
<b>09.02.05</b>	<b>Diabetes mellitus mit häufigen Ketoacidosen und schweren häufigen Hypoglycämien oder ausgeprägten Spätkomplikationen</b>	<b>70 – 100 %</b>
<p>Einschätzung abhängig von der Schwere, Häufigkeit und Dauer der Komplikationen Sehbehinderungen sind gesondert einzuschätzen</p>		

### 09.03 Phenylketonurie:

<b>09.03.01</b>	<b>Phenylketonurie ohne manifeste Folgeerscheinungen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr</b>	<b>30 %</b>
<p>Vorliegende cerebrale Folgeerkrankungen (geistige Retardierung) sind nach Abschnitt 03 entsprechend den funktionellen Defiziten einzuschätzen</p>		
<b>09.03.02</b>	<b>Phenylketonurie ohne manifeste Folgeerscheinungen nach dem vollendeten 18. LJ bei erforderlicher Diät</b>	<b>10 %</b>

### 09.04 Kleinwuchs

<b>09.04.01</b>	<b>Proportionaler Kleinwuchs</b>	<b>30 – 40 %</b>
<p>Körpergröße zwischen 130 und 140 cm nach Abschluss des Längenwachstums</p>		
<b>09.04.02</b>	<b>Dysproportionaler Kleinwuchs</b>	<b>50 – 60 %</b>
<p>Abhängig von Körpergröße und Dysproportion bei Kleinwuchs unter 130 cm</p>		



## 09.05 Hypophysenerkrankungen

Malignome sind unter Kapitel 13 (Malignome) einzuschätzen.

Schwere Formen sind aufgrund der therapeutischen Möglichkeiten sehr selten. Sie haben Auswirkungen auf einzelne andere Organsysteme und sind dort zu berücksichtigen/einzuschätzen (z.B. Sehbehinderung, Doppelbilder).

## 09.06 Morbus Cushing

Die Auswirkungen zeigen sich in einzelnen anderen Organsystemen und sind dort zu berücksichtigen/einzuschätzen – z.B. Diabetes mellitus, Muskelschwäche, Hypertonie.

## 09.07 Diabetes insipidus

<b>09.07.01</b>	<b>Diabetes insipidus leichte Form</b>	<b>0 – 10 %</b>
<i>Geringe Symptomatik, keine Medikation erforderlich, ausreichende Flüssigkeitszufuhr ist erforderlich</i>		
<b>09.07.02</b>	<b>Diabetes insipidus ausgeprägter Form</b>	<b>20 – 30 %</b>
<i>Medikation entsprechend der vorherrschenden Symptomatik erforderlich Vorrangige Symptome sind trockene Haut, Schlafstörungen, Krämpfe uäm. 30 %: In der Adoleszenz wegen der erforderlichen Überwachung der Flüssigkeitsbilanz und Gefahr von Exsikose</i>		

## 10 Blut, blutbildende Organe und das Immunsystem

### 10.01 Anämie

<b>10.01.01</b>	<b>Therapierefraktäre Anämien mit leichten bis mäßigen Auswirkungen</b>	<b>10 – 40 %</b>
<i>Leichte bis mäßige Symptome</i>		
<b>10.01.02</b>	<b>Therapierefraktäre Anämien mit ausgeprägten bis schweren Auswirkungen</b>	<b>50 – 100 %</b>
<i>Schwere Symptome</i>		

### 10.02 Polyglobulie

<b>10.02.01</b>	<b>Symptomatische Polyglobulie</b>	<b>10 %</b>
<i>Reaktive Formen</i>		
<b>10.02.02</b>	<b>Polyzythämie mit mäßigen Auswirkungen</b>	<b>20 – 40 %</b>
<i>Behandlungsbedürftigkeit mit gutem Therapieerfolg und mit mäßigen Auswirkungen auf die Belastbarkeit und Allgemeinzustand</i>		
<b>10.02.03</b>	<b>Polyzythämie mit schweren Auswirkungen</b>	<b>50 – 100 %</b>
<i>Behandlungsbedürftigkeit mit gutem Therapieerfolg und mit schweren Auswirkungen auf die Belastbarkeit und Allgemeinzustand</i>		

### 10.03 Leukopenien, Leukämien

<b>10.03.01</b>	<b>Leukopenien mit geringen bis mäßigen Auswirkungen</b>	<b>10 – 40 %</b>
<i>Die Höhe der Einschätzung ist abhängig vom Allgemeinzustand und der Infekthäufigkeit</i>		
<b>10.03.02</b>	<b>Leukopenien mit schweren Auswirkungen</b>	<b>50 – 100 %</b>
<i>Bei regelmäßig wiederkehrenden schweren Infekte und ausgeprägten schweren Einschränkungen des Allgemeinzustandes</i>		
<b>10.03.03</b>	<b>Akute Leukämie bis zum Ende der Therapie</b>	<b>100 %</b>
<b>10.03.04</b>	<b>Akute Leukämie in Vollremission für 3 Jahre</b>	<b>50 %</b>
<i>Nach drei Jahren Einschätzung entsprechend den verbliebenen funktionellen Defiziten</i>		
<b>10.03.05</b>	<b>Chronisch myeloische Leukämie</b>	<b>50 – 100 %</b>
<i>Abhängig von Allgemeinzustand, Krankheitssymptomen und Art der Therapie</i> <b>100%:</b> Bei Akzeleration, Blastenschub		

## 10.04 Maligne Erkrankungen der Lymphknoten

### Hodgkin Lymphome

<b>10.04.01</b>	<b>Morbus Hodgkin bei laufender Therapie</b>	<b>60 – 100 %</b>
<i>Wahl des Rahmensatzes je nach Krankheitsstadium, Krankheitssymptomen und Auswirkungen der Therapie</i>		
<b>10.04.02</b>	<b>Morbus Hodgkin in Vollremission für 3 Jahre</b>	<b>50 %</b>
<i>Nach drei Jahren Einschätzung entsprechend den verbliebenen funktionellen Defiziten</i>		

### Non Hodgkin Lymphome

<b>10.04.03</b>	<b>Chronisch lymphatische Leukämie und andere niedrigmaligne Lymphome mit geringen Auswirkungen</b>	<b>30 – 40 %</b>
<i>Keine wesentlichen Beschwerden, keine Allgemeinsymptome, keine Therapiebedürftigkeit, keine wesentliche Progredienz</i>		
<b>10.04.04</b>	<b>Chronisch lymphatische Leukämie unter laufender Therapie</b>	<b>50 – 100 %</b>
<i>Wahl des Rahmensatzes je nach Krankheitssymptomen, Auswirkungen der Therapie und Progredienz</i>		
<b>10.04.05</b>	<b>Lokalisierte niedrigmaligne Lymphome bei laufender Therapie</b>	<b>100 %</b>
<b>10.04.06</b>	<b>Lokalisierte niedrigmaligne Lymphome in Vollremission für 3 Jahre</b>	<b>50 – 70 %</b>
<i>Nach drei Jahren Einschätzung entsprechend den verbliebenen funktionellen Defiziten</i>		
<b>10.04.07</b>	<b>Lokalisierte hochmaligne Lymphome bei laufender Therapie</b>	<b>100 %</b>

<b>10.04.08</b>	<b>Lokalisierte hochmaligne Lymphome in Vollremission für 3 Jahre</b>	<b>50 – 70 %</b>
<p>Wahl des Rahmensatzes je nach Krankheitssymptome, Auswirkungen der Therapie und Progredienz Nach drei Jahren Einschätzung entsprechend den verbliebenen funktionellen Defiziten</p>		

## 10.05 Plasmozytom

<b>10.05.01</b>	<b>Plasmozytom mit leichten bis mäßigen Auswirkungen</b>	<b>30 – 40 %</b>
<p>Keine wesentlichen Auswirkungen auf den Allgemeinzustand, keine Therapiebedürftigkeit, keine wesentliche Progredienz</p>		
<b>10.05.02</b>	<b>Plasmozytom mit ausgeprägten bis schweren Auswirkungen</b>	<b>50 – 100 %</b>
<p>Abhängig von Allgemeinzustand, Ausmaß der Skelettveränderungen, Nierenschädigung und Schmerzen</p>		

## 10.06 Blutgerinnungsstörungen

Eine Behandlung mit Antikoagulantien ist bei der Grundkrankheit berücksichtigt.

<b>10.06.01</b>	<b>Leichte bis mäßige Formen</b>	<b>10 – 40 %</b>
<p>Es kommt bei schweren Traumen zu einer erhöhten und/oder verlängerten Blutung, Blutungsneigung; <b>Anticoagulantientherapie</b> ist in der Regel mit 10 % einzuschätzen</p>		
<b>10.06.02</b>	<b>Schwere Formen</b>	<b>50 %</b>
<p>Dokumentierte Spontanblutungen oder Blutungen nach Bagateltraumen</p>		

## Hämophilie A,B, Willebrand-Syndrom

Einschränkungen der Gelenksfunktion sind gesondert zu berücksichtigen.

<b>10.06.03</b>	<b>Leichte bis mäßige Formen</b>	<b>20 – 40 %</b>
<p>Abfall der Gerinnungsfaktoren VIII bzw. IX auf über 5 % der Norm</p>		
<b>10.06.04</b>	<b>Mittelschwere bis schwere Formen</b>	<b>50 – 70 %</b>
<p>Bei mittelschwerer und schwerer Form liegt bei der Hämophilie ein Abfall der Gerinnungsfaktoren VIII bzw. IX auf 5 % der Norm und darunter vor Willebrand-Subtypen 3 und 2b sind als schwere Formen zu werten</p>		

## 10.07 Milzverlust

10.07.01	Leichte bis mäßige funktionelle Folgen	10 %
10.07.02	Leichte bis mäßige funktionelle Folgen bei Kindern und Jugendlichen bis zum vollendeten 8. Lebensjahr	20 %

## 10.08 Immundefekte

### Angeborene Defekte der humoralen und zellulären Abwehr

10.08.01	Leichte bis mäßige Formen	10 – 40 %
<i>Trotz Therapie erhöhte Infektanfälligkeit, aber keine außergewöhnlichen Infektionen</i>		
10.08.02	Schwere Formen	50 %
<i>Trotz Therapie erhöhte Infektanfälligkeit und wiederholte außergewöhnliche Infektionen, atypische Pneumonien</i>		

### Erworbenes Immunmangelsyndrom

Außergewöhnliche seelische Belastungen sind gesondert einzuschätzen.

10.08.03	Erworbene Defekt mit leichter bis mäßiger Leistungseinschränkung	10 – 40 %
<i>Lymphadenopathiesyndrom Stadium A und B – asymptomatisch bis milde Symptome</i>		
10.08.04	Erworbene Defekte mit schwerer Leistungseinschränkung	50 – 100 %
<i>Stärkere Leistungsbeeinträchtigung (bei AIDS-related complex) bis zum AIDS-Vollbild</i>		

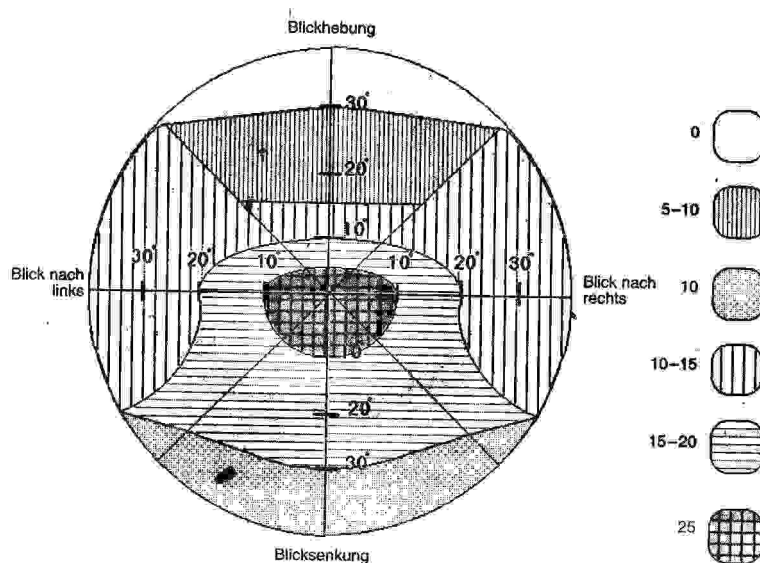
# 11 Augen und Augenanhangsgebilde

## 11.01 Augenlider, Tränenwege und Augenmuskel

Sehstörungen beispielsweise durch Narben sind gesondert einschätzen.

Malignome sind nach Abschnitt 13 einzuschätzen.

<b>11.01.01</b>	<b>Chronische Funktionseinschränkung der Augenlider und Bindehäute</b>	<b>10 – 20 %</b>
<p><i>Erfasst werden auch Augentränen, Teillähmungen der Augenlider, Narben</i></p> <p><b>10 %:</b> Bei geringer dauernder Beeinträchtigung</p> <p><b>20 %:</b> Bei höhergradiger dauernder Beeinträchtigung</p>		
<b>11.01.02</b>	<b>Vollständige Lähmung des Augenlides</b>	<b>30 %</b>
<b>11.01.03</b>	<b>Funktionsstörung der Augenmuskulatur</b>	<b>10 – 30 %</b>
<p><b>10 – 20 %:</b> Funktionelle Störungen - z.B. Doppelbilder Einseitige Bildunterdrückung durch Gewöhnung und verschwinden der Doppelbilder</p> <p><b>30 %:</b> Ausschluss eines Auges vom Sehakt bei uneingeschränktem Sehvermögen des anderen Auges Liegt am funktionstüchtigen Auge eine Fehlsichtigkeit vor, ist diese entsprechend nach der passenden folgenden Position einzuschätzen Die Beeinträchtigung des Blickfeldes des anderen Auges (Doppelbilder in nur einigen Blickbereichen bei sonst normalem biokularem Sehen) ergibt sich aus dem Schema von Haase und Steinhorst.</p>		



## 11.02 Sehstörungen

Für die Beurteilung des Sehvermögens ist die korrigierte Sehschärfe (Prüfung mit optischem Sehausgleich) maßgeblich. Daneben sind zusätzlich auch Ausfälle des Gesichts- und des Blickfeldes zu berücksichtigen.

Bei der Beurteilung des Sehvermögens ist darauf zu achten, dass der morphologische Befund die Sehstörung erklärt.

Malignome sind nach Abschnitt 13 einzuschätzen.

11.02.01		Störung des zentralen Sehens (Sehschärfe mit Korrektur)							nach Tabelle	
Seh- schärfe	1 – 0,8	0,6 – 0,7 $\frac{3}{4} - \frac{2}{3}$	0,5 $\frac{1}{2}$	0,3 $\frac{1}{3}$	0,2	0,16 $\frac{1}{6} - \frac{1}{8}$	0,1 $\frac{1}{10}$	0,05 $\frac{1}{20}$	GdB in %	
1 – 0,8	0	0	10	10	20	20	20	30	30	
0,6 – 0,7 $\frac{3}{4} - \frac{2}{3}$	0	10	20	20	30	30	30	40	40	
0,5 $\frac{1}{2}$	10	20	30	30	30	40	40	40	40	
0,3 $\frac{1}{3}$	10	20	30	40	40	50	50	50	60	
0,2	20	30	30	40	50	50	60	60	70	
0,16 $\frac{1}{6} - \frac{1}{8}$	20	30	40	50	50	60	70	70	80	
0,1 $\frac{1}{10}$	20	30	40	50	60	70	70	80	80	
0,05 $\frac{1}{20}$	30	40	40	50	60	70	80	90	90	
GdB in %	30	40	40	60	70	80	80	90	100	

Bei Erkrankung des Auges (**Glaukom, Netzhauterkrankungen**) hängt der GdB vor allem vom Ausmaß der Sehbehinderung (Sehschärfe, Gesichtsfeld) ab. Darüber hinausgehende GdB-Werte kommen nur in Betracht, wenn zusätzlich über die Einschränkung des Sehvermögens hinausgehende Behinderungen vorliegen.

Nach **Hornhauttransplantationen** richtet sich der GdB allein nach dem Sehvermögen.

**Linsenverlust eins Auges und Korrektur durch intraokulare Kunstlinse oder Kontaktlinse** ist nach der Tabelle Sehschärfe ohne zusätzliche Anhebung des GdB einzuschätzen.

Ausfall des **Farbsinns** bedingt keine Einschätzung.

Einschränkung der Dunkeladaption (**Nachtblindheit**) oder des Dämmerungssehens bedingt keine Einschätzung.

Bei **Kombinationen** von Störungen des **zentralen Sehens** (Verminderung der Sehschärfe) und maßgeblichen **Gesichtsfeldausfällen**, kann wegen der ausgeprägten wechselseitigen Leidensbeeinflussung eine Addition des GdB der einzelnen Einschätzungen vorgenommen werden, wenn es in Hinblick auf das Gesamtbild der Behinderung gerechtfertigt erscheint.

Bei Sehstörungen mit **ausgeprägtem Nystagmus** (Horizontal-, Pendelnystagmus) ist bei der Prüfung der Sehschärfe nur der Visus der innerhalb einer Sekunde erreicht wird, für die Beurteilung heranzuziehen.

Bei **ZNS-bedingten Sehstörungen**, welche nicht den vorgegebenen Positionen zuzuordnen sind, sind in Hinblick auf das Gesamtbild der Sehbehinderung neuroophthalmologische Untersuchungsbefunde miteinzubeziehen und entsprechend der Behinderung mittels Analogposition einzuschätzen.

<b>11.02.02</b>	<b>Erblindung oder Verlust eines Auges bei komplikationsloser Prothetischer Versorgung</b>	<b>30 %</b>
<b>11.02.03</b>	<b>Verlust eines Auges ohne oder mit Prothetischer Versorgung mit chronischen Komplikationen</b>	<b>40 %</b>

#### **Gesichtsfeldausfälle**

<b>11.02.04</b>	<b>Gesichtsfeldausfall obere Peripherie</b>	<b>10 %</b>
<b>11.02.05</b>	<b>Gesichtsfeldausfall untere Peripherie</b>	<b>10 – 20%</b>
<i>Dem Ausmaß entsprechend</i>		
<b>11.02.06</b>	<b>Gesichtsfeldausfall eines oberen oder eines unteren Quadranten</b>	<b>10 %</b>
<b>11.02.07</b>	<b>Ausfall einer oberen oder einer nasalen Gesichtsfeldhälfte</b>	<b>10 %</b>
<b>11.02.08</b>	<b>Ausfall einer unteren oder temporalen Gesichtsfeldhälfte</b>	<b>30 %</b>
<b>11.02.09</b>	<b>Einengung des Gesichtsfeldes bei normaler Sehleistung des anderen Auges</b>	<b>10 – 30 %</b>
<p><i>10 %: Einengung 30 – 50 Grad</i>  <i>20 %: Einengung 20 – 30 Grad</i>  <i>30 % Einengung unter 10 Grad</i>  <i>Keine Einschätzung bei parazentralen Ausfällen</i></p>		



<b>11.02.10</b>	<b>Einengung oder parazentrale Ausfälle des Gesichtsfeldes beider Augen leichten bis mäßigen Grades</b>	<b>20 – 30 %</b>
<i>Einengung 50 – 30 Grad Parazentrale Ausfälle von mindestens 1/3 des 50 Grad-Gesichtsfeldes</i>		
<b>11.02.11</b>	<b>Einengung oder parazentrale Ausfälle des Gesichtsfeldes beider Augen schweren bis schwersten Grades</b>	<b>50 – 100 %</b>
<i>50 – 70 %: Einengung 20 – 10 Grad 50 %: Parazentrale Ausfälle von mindestens 2/3 des 50 Grad Gesichtsfeldes 100 %: Einengung unter 10 Grad</i>		
<b>11.02.12</b>	<b>Einengung des Gesichtsfeldes des einzigen Auges mäßigen Grades</b>	<b>40 %</b>
<i>Einengung bis auf 50 Grad Parazentral mindestens 1/3 des 50 Grad – Gesichtsfeldes</i>		
<b>11.02.13</b>	<b>Einengung des Gesichtsfeldes des einzigen Auges schweren bis schwersten Grades</b>	<b>50 – 100 %</b>
<i>50 – 60 %: Einengung 30 Grad 80 – 90 %: Einengung bis auf 10 Grad 100 %: Einengung unter 10 Grad 80 %: Parazentrale Ausfälle von mindestens 2/3 des 50 Grad Gesichtsfeldes</i>		
<b>11.02.14</b>	<b>Homonyme Hemianopsie</b>	<b>50 %</b>
<b>11.02.15</b>	<b>Homonymer Ausfall eines oberen Quadranten</b>	<b>20 %</b>
<b>11.02.16</b>	<b>Homonymer Ausfall eines unteren Quadranten</b>	<b>30 %</b>
<b>11.02.17</b>	<b>Ausfall der unteren Hälfte beider Gesichtsfelder</b>	<b>80 %</b>
<b>11.02.18</b>	<b>Bitemporale Hemianopsie</b>	<b>40 %</b>

## 12 Ohren und Gleichgewichtsorgane

### 12.01 Ohrmuschel, Mittelohr

Malignome sind nach Abschnitt 13 einzuschätzen.

<b>12.01.01</b>	<b>Verlust der Ohrmuschel einseitig</b>	<b>10 %</b>
<b>12.01.02</b>	<b>Verlust der Ohrmuschel beidseits</b>	<b>30 %</b>
<b>12.01.03</b>	<b>Chronische Entzündungen - mesotympanal</b>	<b>10 – 20 %</b>
<i>Chronische Schleimhauteiterungen und sezernierende Radikalhöhle</i>		

Zusätzliche Symptome wie Einschränkung des Hörvermögens oder Gleichgewichtsstörungen sind zusätzlich einzuschätzen

**10 %:** Einseitig andauernde Sekretion oder beidseitig zeitweise Sekretion

**20 %:** Andauernde beidseitige Sekretion

<b>12.01.04</b>	<b>Chronische Entzündungen - epitympanal</b>	<b>30 – 40 %</b>
-----------------	--	------------------

Knocheneiterungen, nicht saniertes Cholesteatom mit chronischer Sekretion

Vestibularsymptome sind gesondert einzuschätzen

**30 %:** Einseitig

**40 %:** Beidseitig

## 12.02 Hörorgan

<b>12.02.01</b>	<b>Einschränkungen des Hörvermögens</b>	<b>nach Tabelle</b>
-----------------	---	---------------------

Die Prüfung des Hörvermögens ist ohne Hörhilfe am besser hörenden Ohr durchzuführen.

Neben der groben Prüfung der Hörweite für Umgangssprache und der Einbeziehung vorliegender Audiogramme in die Beurteilung ist die Hörprüfung nach der **orientierenden Tabelle für Allgemeinmediziner** durchzuführen.

Bei der **fachärztlichen Beurteilung** ist der prozentuelle Hörverlust (beiliegenden Tabellen) aus den Ergebnissen des **Tonschwellenaudiogramms** bzw. **Sprachaudiogramms** für die Beurteilung heranzuziehen.

Hörbedingte Sprachstörungen erhöhten den Wert um 10 % und bei Stummheit um 20 %.

**Bei Kindern und Jugendlichen** bis zum vollendeten 14. Lebensjahr (Abschluss der Sprachentwicklung) ist die Einschätzungstabelle für Kinder heranzuziehen. Damit werden die Sprachentwicklungsstörungen und Beeinträchtigungen der geistigen und sozialen Entwicklung miterfasst. Kriterium ist das besser hörende Ohr.

**Einschätzungsrichtlinie laut Österreichischer HNO - Gesellschaft:**

	<b>1. – 5. LJ</b>	<b>6. – 10. LJ</b>	<b>11. – 14. LJ</b>
<b>Geringgradig</b>	30 %	20 %	10 %
<b>Mittelgradig</b>	70 %	60 %	50 %
<b>Hochgradig</b>	90 %	90 %	80 %
<b>An Taubheit grenzend</b>	100 %	100 %	100 %

### Ermittlung des GdB entsprechend dem Hörverlust in Prozent (beide Ohren)

<b>Rechtes Ohr</b>	Normalhörigkeit	0-20	0	0	10	10	15	20
	Geringgradige Schwerhörigkeit	20-40	0	15	20	20	30	30
	Mittelgradige Schwerhörigkeit	40-60	10	20	30	30	40	40
	Hochgradige Schwerhörigkeit	60-80	10	20	30	50	50	50
	An Taubheit grenzende Schwerhörigkeit	80-95	15	30	40	50	70	70
	Taubheit	100	20	30	40	50	70	80
Hörverlust in Prozent		0-20	20-40	40-60	60-80	80-95	100	
		Normalhörigkeit	Geringgradige Schwerhörigkeit	Mittelgradige Schwerhörigkeit	Hochgradige Schwerhörigkeit	An Taubheit grenzende Schwerhörigkeit	Taubheit	
<b>Linkes Ohr</b>								

### Orientierende Tabelle für Allgemeinmediziner

Die Unterscheidung nach Schwerhörigkeit und Taubheit wird durch den Hörverlust im Frequenzbereich von 500 bis 2000 Hertz getroffen, da dieser für die Verständigung am bedeutendsten ist (Böhler-Kreitlow 1993 in Kremser 1996).

Grad der Schwerhörigkeit	Hörverlust in %	Hörverlust in dB	Max. Entfernung für Verständnis von Umgangssprache *
Leicht	10 – 40 %	Unter 30 dB	4 – 6 m
Mittel	40 – 60 %	30 – 60 dB	1 – 4 m
Schwer	60 – 80 %	60 – 80 dB	0,25 – 1 m
Gehörlos	80 – 100 %	Über 90 dB	**

\* ergänzt nach Plath (1968) zum leichteren Verständnis für Hörende

\*\* Bei einem derartigen Hörverlust kann eine Person weder die eigene Stimme hören, noch Sprache über das eigene Ohr verstehen. Die natürliche Sprachentwicklung fehlt weitgehend, nur wenige erreichen sprachliche Leistungen.

Liegt der Hörverlust unter 85 dB, so kann Sprache meist noch relativ gut erlernt werden, jedoch mit einer verzögerten Sprachentwicklung von ca. vier Jahren. Der Wortschatz ist

reduziert, das Sprachverständnis entsprechend eingeschränkt und es finden sich auffällige Sprechfehler

### Einschätzungstabellen zur fachärztlichen Begutachtung:

Ermittlung des prozentuellen Hörverlustes aus der sprachaudiometrischen Untersuchung – Tabelle A

**Tabelle A**

		Hörverlust für Zahlen in dB											
		ab			ab			ab			ab		
		<20	20	25	30	35	40	45	50	55	60	65	70
Gesamtwortverstehen	<20	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	ab 20	95	95	95	95	95	95	95	95	95	95	95	100
	ab 35	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	95	100
	ab 50	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80	90	95
	ab 75	70	70	70	70	70	70	70	70	80	90	95	100
	ab 100	60	60	60	60	60	60	60	70	80	90	95	
	ab 125	50	50	50	50	50	50	60	70	80	90		
	ab 150	40	40	40	40	40	50	60	70	80			
	ab 175	30	30	30	30	40	50	60	70				
	ab 200	20	20	20	30	40	50	60					
	ab 225	10	10	20	30	40	50						
ab 250	0	10	20	30	40								

Das Gesamtwortverstehen wird aus der Wortverständniskurve errechnet. Es entsteht durch Addition der Verständnisquoten bei 60, 80 und 100 dB Lautstärke (*einfaches* Gesamtwortverstehen).  
 Bei der Ermittlung von Schwerhörigkeiten bis zu einem Hörverlust von 40% ist das *gewichtete* Gesamtwortverstehen (Feldmann 1988) anzuwenden: 3 x Verständnisquote bei 60 dB + 2 x Verständnisquote bei 80 dB + 1 x Verständnisquote bei 100 dB, Summe dividiert durch 2.

Ermittlung des prozentualen Hörverlustes aus dem Tonaudiogramm bei unregelmäßigem Verlauf der Tongehörskurve – Tabelle B

**Tabelle B**

Tonhörverlust dB	500 Hz	1000 Hz	2000 Hz	4000 Hz
10	0	0	0	0
15	2	3	2	1
20	3	5	5	2
25	4	8	7	4
30	6	10	9	5
35	8	13	11	6
40	9	16	13	7
45	11	18	16	8
50	12	21	18	9
55	14	24	20	10
60	15	26	23	11
65	17	29	25	12
70	18	32	27	13
75	19	32	28	14
80	19	33	29	14
ab 85	20	35	30	15

Frequenztabelle nach Rösner für die Beurteilung bei Hochtonverlusten vom Typ  
Lärmschwerhörigkeit – Tabelle C

dB von bis		Tonverlust bei 1 kHz										
		5	15	25	35	45	55	65	75	85	95	
		0	10	20	30	40	50	60	70	80	90	100
Summe bei 2 und 3 kHz	0 – 15	0	0	0	0	5	15		Hörverlust in %			
	20 – 35	0	0	0	5	10	20	30				
	40 – 55	0	0	0	10	20	25	35				
	60 – 75	0	0	10	15	25	35	40	50	60	80	
	80 – 95	0	5	15	25	30	40	50	60	70		
	100 – 115	5	15	20	30	40	45	55	70	80	90	100
	120 – 135	10	20	30	35	45	55	65	75	90	100	100
	140 – 155	20	25	35	45	50	60	75	85	95	100	100
	160 – 175	25	35	40	50	60	70	80	95	100	100	100
	180 – 195	30	40	50	55	70	80	90	100	100	100	100
ab 200	40	45	55	65	75	90	100	100	100	100	100	

<b>12.02.02</b>	<b>Ohrgeräusche (Tinnitus) leichten bis mittleren Grades</b>	<b>10 – 40 %</b>
<p>10 %: Kompensiert und ohne nennenswerte psychische oder vegetative Begleiterscheinungen                  20%: Dekompensiert mit erhebliche psychovegetativen Begleiterscheinungen                  30 – 40 %:                  Mit wesentlichen Einschränkungen der Erlebnis- und Gestaltungsfähigkeit ist ein zusätzliches psychiatrisches Sachverständigengutachten erforderlich</p>		
<b>12.02.03</b>	<b>Ohrgeräusche (Tinnitus) schweren Grades</b>	<b>50 %</b>
<p>Mit schweren psychiatrischen Störungen und sozialen Anpassungsschwierigkeiten; ein zusätzliches psychiatrisches Sachverständigengutachten ist erforderlich</p>		

## 12.03 Gleichgewichtsorgan

Malignome sind nach Abschnitt 13 einzuschätzen.

<b>12.03.01</b>	<b>Leichte bis mittelgradige Gleichgewichtsstörungen</b>	<b>10-40 %</b>
<p>Einschätzungsrelevant ist immer der klinische Befund. Normabweichungen in apparativ erhobenen neurootologischen Untersuchungen alleine ergeben keine Einschätzung</p> <p><b>10 %:</b>  Beschwerdefrei, Gefühl der Unsicherheit bei <b>alltäglichen Belastungen</b> wie Gehen, Bücken, Aufrichten, Kopfdrehungen, bei leichten Arbeiten in wechselnder Körperhaltung  Leichte Unsicherheit, geringer Schwindel bei <b>höheren Belastungen</b> wie Heben von Lasten, Gehen im Dunkeln, abrupte Körperbewegung  Stärkere Unsicherheit mit Schwindelerscheinung (Fallneigung, Ziehen nach einer Seite) erst bei <b>außergewöhnlichen Belastungen</b> wie Stehen und Gehen auf Gerüsten, sportliche Übungen mit rascher Körperbewegung  Morbus Meniere mit ein bis zwei Anfällen pro Jahr</p> <p><b>20 %:</b>  Leichte Unsicherheit, geringe Schwindelerscheinung wie Schwanken, Stolpern, Ausfallsschritt bei <b>alltäglichen Belastungen</b>  Stärkere Unsicherheit und Schwindelerscheinung bei <b>höheren Belastungen</b>  Leichte Abweichung bei den Geh- und Stehversuchen erst bei höherer Belastungsstufe</p> <p><b>30 – 40 %:</b>  Stärkere Unsicherheit, Schwindelerscheinung mit Fallneigung bei <b>alltäglichen Belastungen</b>  Heftiger Schwindel mit vegetativen Erscheinungen (Übelkeit, Erbrechen) bei höheren und <b>außergewöhnlichen</b> Belastungen  Deutliches Abweichen bei den Geh- und Stehversuchen bereits bei niedriger Belastungsstufe  Morbus Meniere häufigere Anfälle, je nach Schweregrad</p>		
<b>12.03.02</b>	<b>Schwere Gleichgewichtsstörungen</b>	<b>50 – 70 %</b>
<p><b>50 %:</b>  Heftiger Schwindel, erhebliche Unsicherheit und Schwierigkeiten bereits beim Gehen und Stehen im Hellen und anderen alltäglichen Belastungen  Morbus Menieren mehrmals monatlich schwere Anfälle</p> <p><b>70 %:</b> Gehhilfe erforderlich</p>		

## 12.04 Nase

Malignome sind nach Abschnitt 13 einzuschätzen.

<b>12.04.01</b>	<b>Fehlbildung oder Teilverlust der Nase</b>	<b>10 – 40 %</b>
<p>Abhängig von der funktionellen Störung und kosmetischen Beeinträchtigung bis Entstellung</p>		
<b>12.04.02</b>	<b>Völliger Verlust der Nase</b>	<b>50 %</b>

<b>12.04.03</b>	<b>Verengung der Nasengänge</b>	<b>10 – 20 %</b>
<p><b>10 %:</b>  Ein- oder beidseitig bei leichter bis mäßiger Atembehinderung,  Polypenbildung geringeren Ausmaßes</p> <p><b>20 %:</b> Doppelseitig bei starker Atembehinderung, Polypenbildung geringeren Ausmaßes</p>		
<b>12.04.04</b>	<b>Chronisch entzündliche Veränderungen der Nasenhaupthöhle und der Nasennebenhöhlen</b>	<b>10 – 40 %</b>
<p><b>10 20 %:</b> Ohne wesentliche Neben- oder Folgeerscheinungen</p> <p><b>30 – 40 %:</b>  Ständig erhebliche Eiterabsonderung, Trigeminusreizerscheinung, rezidivierende und schwere Polyposis, ein- oder beidseitig</p>		
<b>12.04.05</b>	<b>Verlust der Riechvermögens und Beeinträchtigung der Geschmackswahrnehmung</b>	<b>10 – 20 %</b>
<b>12.04.06</b>	<b>Völliger Verlust des Geschmackssinns</b>	<b>10 %</b>

## 12.05 Kehlkopf und Halstrachea:

Malignome sind nach Abschnitt 13 einzuschätzen.

Eingeschätzt werden Teilverluste und Totalverlust des Kehlkopfes.

Beeinträchtigung des Atemdurchflusses – resultierende Leistungsminderung.

Beeinträchtigung des Sprechvermögens – funktionell und organischer bedingt.

Artikulationsstörungen durch Lähmungen oder Beeinträchtigungen in Mundhöhle oder dem Rachen.

Stottern.

<b>12.05.01</b>	<b>Funktionsbehinderung der Atmung und der Stimme leichten bis mittleren Grades</b>	<b>10 – 40 %</b>
<p><b>10 – 20 %:</b>  Stimme noch normal rasche Ermüdbarkeit  Sprache verändert, noch gut verständlich  Mittelgradiges Stottern situationsabhängig</p> <p><b>30 – 40 %:</b>  Stridor bei körperlicher Anstrengung  Dauernde Heiserkeit bis Flüstersprache  Schwer verständliche Sprache  Mittelgradiges bis ausgeprägtes Stottern, situationsunabhängig, auffällige Mitbewegung,  Sprache noch verständlich</p>		



<b>12.05.02</b>	<b>Funktionsbehinderung der Atmung und der Stimme schweren Grades</b>	<b>50 %</b>
<i>Reizloses Tracheostoma, Kanülenträger  Völlige Stimmlosigkeit  Unverständliche Sprache  Schweres Stottern mit auffälliger Mitbewegung und unverständliche Sprache</i>		
<b>12.05.03</b>	<b>Funktionsbehinderung der Atmung und der Stimme schwersten Grades, Kanüle, Dauertrachealfistel</b>	<b>50 – 70 %</b>
<i>50 %: Komplikationsloser Kehlkopfverlust, gute Ersatzstimme  70 %: Chronische Entzündungen, erhebliche Reizerscheinungen  Ersatzstimme kaum verständlich bis unverständlich</i>		

## 13 Malignome

Die Einschätzung des Grades der Behinderung richtet sich nach Lokalisation, Art und Ausdehnung, Therapie und Funktionseinschränkung.

Ausgenommen sind maligne Erkrankungen des Blutes, der blutbildenden Organe und des Immunsystems. Diese sind nach den dafür vorgesehenen Einschätzungskriterien unter Abschnitt 10 einzuschätzen.

<b>13.01.01</b>	<b>Entfernte Malignome ohne weiterführende Behandlungsnotwendigkeit</b>	<b>10 – 20 %</b>
<i>Wenn durch die kurative Primärtherapie das Malignom als beseitigt angesehen wird  Bei Tumoren und Zelltypen mit guter Prognose nach geltender Lehrmeinung, das Malignom durch einen kleinen Eingriff beseitigt ist und keine weitere Therapie erforderlich ist (Chemotherapie, Bestrahlung oder andere eingreifende Behandlungen).  Der Patient wird als geheilt entlassen</i>		

<b>13.01.02</b>	<b>Entfernte Malignome mit abgeschlossener adjuvanter Behandlung nach Abschluss der Heilungsbewährung</b>	<b>10 – 40 %</b>
<p>5 Jahre nach Entfernung des Malignoms (Heilungsbewährung)  Maßgeblicher Bezugspunkt für den Beginn der Heilungsbewährung ist der Zeitpunkt der Entfernung des Tumors</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bei operativer Entfernung der Zeitpunkt der Operation</li> <li>- bei anderen Therapieformen (Chemotherapie, Bestrahlung) nach Abschluss der Behandlung (Entfernung des Malignoms)</li> </ul> <p><b>10 – 20 %:</b>  bei komplikationslosem Verlauf und bei geringfügiger Funktionseinschränkung</p> <p><b>30 – 40 %:</b>  wenn maßgebliche Funktionseinschränkungen als Dauerzustand festgestellt werden</p> <p>Besteht ein darüber hinausgehendes Defizit, so ist eine Einschätzung nach dem zutreffenden Organsystem entsprechend dem funktionellen Defizit (physisch oder psychisch) vorzunehmen</p>		
<b>13.02.01</b>	<b>Entfernte Malignome mit weiterführender Behandlungsnotwendigkeit innerhalb der Heilungsbewährung je nach Funktionsstörung</b>	<b>50 – 100 %</b>
<p>Nach Entfernung eines Malignoms innerhalb der Heilungsbewährung (5 Jahre)</p>		
<b>13.02.02</b>	<b>Operativ nicht entfernte Malignome bei laufender Therapie je nach Funktionsstörung</b>	<b>50 – 100%</b>
<p>Wird ein Malignom aufgrund der Lokalisation, der Wachstumsrate oder anderer maßgeblicher Umstände</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- nicht operativ entfernt</li> <li>- und/oder adjuvant behandelt</li> <li>- und engmaschig kontrolliert</li> </ul>		
<b>13.03.01</b>	<b>Nicht entfernbar Malignome</b>	<b>100 %</b>
<p>Kann ein Malignom wegen der Lokalisation, Ausdehnung Tumorwachstums oder anderer maßgeblicher Umstände nicht operativ entfernt oder auf andere Weise nicht zielführend adjuvant behandelt werden, ist auf Dauer eine Einschätzung mit 100% vorzunehmen</p>		